Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1923

9.5.1923 (No. 127)

Visual Library

Bezugspreis für Mai: in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in unseren Ausgabestellen abgeholt monatlich M 4700.—, frei Haus geliefert monatlich M 5000.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen M 5000.—.

Einzelverkaufspreis: 200 M.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1. Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigenpreise für Mai: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum M 350.—; auswärts M 420.—; Familienanzeigen und Stellengesuche M 200.—; Reklamezeile M 1100.—; an erster Stelle M 1200.—. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 3 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 207. Schriftleitung Nr. 20. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 428. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg. — Mittwoch, den 9. Mai 1923 — Nr. 127.

Das Urteil im Krupp-Prozeß, ein schweres Justiz-Verbrechen.

Krupp zu 15 Jahren, die Direktoren zu 20 und 15 Jahren verurteilt.

Das Schandurteil.

I. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Das ungeheuerliche Urteil des französischen Kriegsgerichts hat auch in den Kreisen der Reichsregierung eine Empörung hervorgerufen, die umso größer ist, als die Beweisaufnahme die Schuldlosigkeit der Angeklagten auch den voreingenommensten Franzosen mit vollster Klarheit vor Augen führen mußte.

Diese Empörung findet vorläufig ihren Ausdruck in einem Telegramm des Reichspräsidenten an das Direktorium der Kruppwerke. In den Kreisen der Reichsregierug bezeichnet man das Werdener Schandurteil als den erwiesenen Versuch, die 14fache Essener Mordtat auszuwischen, indem man sich verfängt, die an der Demonstration völlig unbeteiligten Direktoren und den Arbeiterführer Müller, der sein Leben für die Aufrechterhaltung der Ruhe eingesetzt hat, für die Bluttat verantwortlich zu machen, indem man es ferner versucht, die französischen Soldaten, die geschossen haben, als die Provozierten und die deutschen Arbeiter als die Provokateure hinzustellen und indem endlich Frankreich — denn ganz Frankreich und seine Regierung stehen unter dem Urteil — versucht, die Stimmung der Bevölkerung zu beeinflussen durch eine Maßregelung, die an drakonischer Härte nicht ihresgleichen in der neuen Geschichte hat.

Es herrscht hier die eine Ueberzeugung, daß jeder der drei Versuche sich als ein vollkommener Fehlschlag erweisen wird. Die materiellen Ergebnisse des Prozesses haben den Beweis erbracht, daß auf der deutschen Seite auch nicht ein Schuldiger zu finden ist, sondern daß die aus sich heraus demonstrierenden und sich völlig im Rahmen der passiven Resistenz haltenden Arbeiter der Kruppwerke das Opfer französischer Mordlust geworden sind.

Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß die französischen Soldaten sich nicht in der Verteidigung befunden haben. Der Versuch, durch das unmenschliche Urteil gegen den vornehmsten Repräsentanten der deutschen Industrie, gegen seine Direktoren und gegen den mannhaften Vertreter der Kruppschen Arbeiterschaft die Stimmung der Bevölkerung an der Ruhr zu beeinflussen, wird das Gegenteil erreichen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurden die Opfer der ungeheuerlichsten Justizkomödie der Neuzeit. Die Unschuld der Verurteilten beider Stände wird die Abwehrfront an der Ruhr und in ganz Deutschland nur noch stärker zusammenschweißen.

Das Urteil im Krupp-Prozeß.

Werden, 8. Mai. Nach mehr als zweistündiger Beratung wurde gegen 6 Uhr das Urteil gesprochen.

Es erhielten

je 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe

Krupp von Bohlen und Halbach,

Die Direktoren Hartwig und Oesterlein,

10 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe

Direktor Bruhn.

20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe

die Direktoren Pfeffer, Baur, Schräpler und Kuntz,

Betriebsführer Groß erhielt 10 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe,

Betriebsratsmitglied Müller 6 Monate Gefängnis,

21 der 23 Schuldfragen wurden bejaht. Die Angeklagten sind eines Komplotts und der Störung der öffentlichen Ordnung für schuldig befunden.

Die Verurteilung erfolgte bei allen Angeklagten einstimmig, ausgenommen bei Krupp von Bohlen und Halbach, sowie Direktor Bruhn. Bei Müller erfolgte das Urteil lediglich wegen Störung der öffentlichen Ordnung.

Die Menge nahm das Urteil mit eisigem Schweigen auf.

Die Verteidigungsrede des Schweizer Rechtsanwalts.

Werden, 8. Mai. (Drahtber.) Nach der Mittagspause erhält der schweizerische Rechtsanwalt Moriaud-Genf das Wort, der in der Vormittagssitzung von dem Verteidiger Wolff als der einzig Unparteiische bezeichnet worden war. Er schildert zunächst die Gefühle, die ihn in dem Augenblick beseelten, als die Firma Krupp sich an ihn gewandt habe, da er durch seine Anhänglichkeit an Frankreich bekannt sei, habe sie dem Willen Ausdruck gegeben, daß die Verteidigung in der objektivsten Art und mit dem größten Willen zur Wahrheit erfolge. Moriaud betont dann den politisch neutralen Charakter der Firma Krupp, um, wie er sagt, etwaigen tendenziösen Berichten zu begegnen. Was man bei der Firma Krupp wolle, sei in erster Linie Arbeiten. Ihrem ganzen Wesen nach bestehe bei den Kruppwerken

eine pazifistische Atmosphäre.

Moriaud verweist ferner darauf, daß in zahlreichen Fabriken des Ruhrgebietes gleich zu Anfang der Besetzung ähnliche Kundgebungen des passiven Widerstandes stattgefunden hätten, bei denen die Arbeiter durch Niederlegen der Arbeit ihren Willen bekundet hätten, nicht unter der Aufsicht von Soldaten zu arbeiten. Die Militärbehörden hätten dagegen niemals Einspruch erhoben und auch nie gegen die Direktoren und gegen die Arbeiter Strafverfahren eingeleitet. Zu den Ereignissen vom 31. März übergehend, erinnert Moriaud an das Ergebnis zahlreicher photographischer Aufnahmen, die den Beweis erbrächten, daß die Kundgebung

in voller Ordnung ohne Gewalttätigkeiten

erfolgte. Von Machinationen könne keine Rede sein, ebensowenig davon, daß, wie die Anklage behauptet, unter den Arbeitern ein allgemeiner Widerstand gegen die Besatzungstruppen für den Fall eines Eindringens in die Betriebe vorbereitet worden sei. Uebergriffe oder Gewalttätigkeiten gegen die Franzosen seien niemals geplant gewesen. Die Aufforderung an die Arbeiter aber, die Arbeit niederzulegen, als eine strafbare Tat auszulegen, sei unmöglich. Uebrigens hätten die französischen Behörden bisher in den anliegenden Fällen niemals Strafverfahren eingeleitet. Wie könne, so fragt der Verteidiger, unter diesen Umständen der Gerichtshof, der sich durch Einflüsse von außen nicht beeinflussen lassen könne noch dürfe, auf die gestellten Schuldfragen mit Ja antworten? Es gehe um Recht und Gerechtigkeit. Keinerlei Gründe politischer oder anderer Art erlaubten es, diesen Boden zu verlassen. Zu den einzelnen Punkten der Anklage übergehend, stellt Moriaud vor allem fest, daß das Betriebsratsmitglied Müller keinerlei gewaltsamen Widerstand unter den Arbeitern vorbereitet habe und daß die angeklagten Direktoren keinerlei Verantwortung trifft, da Eingriffe gegen den einmütigen Beschluß der Arbeiter ganz unnütz gewesen wären und nur einen Konflikt zwischen den Arbeitern und den Direktoren verursacht hätten.

Was Krupp selbst betreffe,

so erinnert Moriaud insbesondere an die Tatsache, daß der Angeklagte sich zweimal als Zeuge vernehmen ließ und zu einer dritten Vernehmung ohne Zögern von Berlin aus gekommen sei, weil er ein reines Gewissen gehabt habe. Der Verteidiger gedenkt der Bestürzung, die die Nachricht von der Verhaftung Krupps im ganzen Lande hervorgerufen hat und macht dann ins Einzelne gehende juristische Ausführungen über die Organisation der deutschen Aktiengesellschaften, um darzutun, daß der Aufsichtsrat in keiner Weise sich in Fragen der Direktion einmischt. Ebensowenig kann eine Einmischung in die Beziehungen zwischen Betriebsrat und Arbeiterschaft in Betracht kommen. Die beschuldigten Direktoren haben an den Verhandlungen des Betriebsrates niemals teilgenommen. So spreche alles gegen die Anklage, die durch nichts gerechtfertigt sei. Ein Freispruch sei daher eine zwingende Notwendigkeit. Moriaud gab schließlich seinem unerschütterlichen Vertrauen in die Gerechtigkeitsliebe der französischen Richter und Offiziere Ausdruck.

Nach einer kurzen Replik des Staatsanwalts, der von großer Milde der beantragten Strafen sprach und der Duplik des Genfer Rechtsanwalts Moriaud, der die Richter auffordert, keinen ungerechten Spruch zu fällen und ohne Leidenschaft und Haß zu urteilen, zog sich der Gerichtshof kurz vor 4 Uhr zurück. Unterdessen zogen in den Straßen von Werden französische Kavallerieabteilungen auf, um die Straßen zum Verhandlungslokal freizuhalten, außerdem Infanterieabteilungen.

Die weiteren Verhandlungen des Krupp-Prozesses siehe Seite 2.

Die würdige Haltung der Verurteilten.

w. **Werden,** 8. Mai. Drahtber.) Gleich nach Beendigung des Prozesses wurde den Angeklagten, die bei der Urteilsverkündigung nicht im Saale anwesend waren, durch den Verteidiger das Urteil zur Kenntnis gebracht. Sie alle haben es, wie wir hören, mit der gleichen Würde und Ruhe entgegengenommen, die sie bis zur letzten Minute bei der Verhandlung gezeigt hatten. Von der Verteidigung wird gegen das Urteil Revision eingelegt werden, die wahrscheinlich am 18. Mai vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf verhandelt werden wird.

Sympathie-Telegramm des Reichspräsidenten.

w. **Berlin,** 8. Mai. (Drahtber.) Reichspräsident Ebert hat an das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen folgendes Telegram gerichtet:

An das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen. Aufs tiefste empört erhalte ich die Nachricht von dem Machtspruch des französischen Militarismus, der den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, die Mitglieder des Direktoriums und des Betriebsrates der Kruppwerke zu unerhört schweren Freiheitsstrafen verurteilt. Dieser jeder Menschlichkeit hohnsprechende Gewaltakt wird überall, wo noch Gefühl für Recht und Gerechtigkeit besteht, mit Entrüstung und Verachtung aufgenommen werden und in der Geschichte der Völker als eines der häßlichsten Beispiele rohester Unterdrückung des Rechts durch brutale Gewalt weiterleben.

Reichspräsident Ebert.

Die Opfer der Eisenbahner,

Die Mitnahme von Möbel verboten.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Im Direktionsbezirk Mainz sind am 5. Mai 91 Eisenbahnbedienstete, am 6. Mai 10 ausgewiesen worden. Außerdem sind noch verschiedene Verhaftungen erfolgt.

Wiesbaden, 8. Mai. Am Samstag ist erneut eine Anzahl Eisenbahner, 28 an der Zahl, ausgewiesen worden.

Köln, 8. Mai. Wie die „Köln. Volksztg." aus Trier meldet, haben die Franzosen in dem benachbarten Ehrang heute 50 Eisenbahnerfamilien aus ihren Wohnungen, zum Teil aus Privatwohnungen, vertrieben. Die Räumungsfrist betrug nur 10 Minuten.

Krefeld, 7. Mai. Die Vertreibung deutschen Eisenbahnpersonals aus den Wohnungen geht weiter. Im Kölner Bezirk sind die Franzosen an einzelnen Stellen dazu übergegangen, bei Eisenbahnbediensteten, die in Privatwohnungen wohnen, Mobiliaraufnahme zu machen, wobei dem Wohnungsinhaber bei Androhung der Ausweisung und sonstigem verboten wird, Möbel fortzuschaffen. Der Befehl, der in Troisdorf 35 aus ihren Wohnungen ausgewiesenen Familien zugestellt worden war, lautet: Die französische Regie der Eisenbahnen gibt den Befehl, daß Sie heute nachmittag 5 Uhr Ihre Wohnung zu verlassen haben. Sie müssen 1. alle Ihre Möbel hinterlassen; 2. dürfen Sie nur private Effekten und Geschenke mitnehmen; 3. die Schlüssel sind an den Türen stecken zu lassen; 4. Jede Zuwiderhandlung wird streng bestraft.

Aus dem Offenburger Gebiet.

Offenburg, 8. Mai. In der letzten Woche wurde Staatsanwalt Dr. Luggold, der seit der Ausweisung des Staatsanwalts Burger mit der Leitung der Geschäfte betraut ist — Oberstaatsanwalt Link ist wegen Krankheit beurlaubt —, vor die französische Besatzungsbehörde geladen. Bei Eingang des französischen Schreibens befand sich Staatsanwalt Dr. Luggold auf einer Dienstreise. Als er nach seiner Rückkunft einer erneuten Vorlage keine Folge leistete, wurde er festgenommen, nach einem Verhör ins Gasthaus zu den „Drei Königen" geführt, wo er bis heute noch festgehalten wird. Ueber den eigentlichen Grund zu der Festnahme ist der Staatsanwaltschaft selbst nichts bekannt.

Die kurze Unterbrechung des Postautoverkehrs zwischen Offenburg und Niederschopfheim am letzten Mittwoch hatte zu den verschiedensten Gerüchten Anlaß gegeben. Die Einstellung des Verkehrs erfolgte auf Anordnung der Oberpostdirektion Konstanz, der Offenburg untersteht, welche die Anordnung in Anbetracht der Vorgänge am Rhein und in der Pfalz gegeben hatte. Durch vermittelndes Eingreifen des Stadtrates wurde gegen Abend der Verkehr wieder sichergestellt. Bis zum 23. April verkehrte das Postauto am Abend zwischen Ortenberg und Niederschopfheim, um den Anschluß vom Zug 10.24 Uhr nach Lahr zu vermitteln. Ueber den Ausfall dieser Verbindung wurden auch verschiedentlich irreführende Nachrichten verbreitet; der Grund liegt darin, daß Ortenberg und Elgersweier vom 23. April ab zum besetzten Gebiet gehören und deshalb für das Postauto um diese Zeit verboten ist, über die Grenze ins unbesetzte Gebiet zu fahren.

Die Franzosen in Mannheim.

Mannheim, 8. Mai. Zwei französische Soldaten, die heute nachmittag in der Breitenstraße angetroffen wurden (also wiederum im Stadtinnern auf unbesetztem Gebiet) sind von zwei Polizeibeamten festgenommen und nach der Polizeiwache G 6 verbracht worden. Von dort wurden die beiden Franzosen nach der Polizeidirektion verbracht, von wo sie nach einem Verhör in das besetzte Gebiet abgeschoben wurden. Etwa 10 Minuten nach der Festnahme der beiden Franzosen erschien ein französischer Offizier mit sechs bewaffneten Soldaten auf der Wache G 6 und forderte die Freigabe der französischen Soldaten. Er gab sich mit der Erklärung, daß die Verhafteten der Polizeidirektion vorgeführt und alsdann nach dem besetzten Gebiet verbracht worden seien, zufrieden und zog mit seiner Mannschaft wieder ab.

Die Landwirte von Rheinsheim von den Franzosen drangsaliert.

t. **Bruchsal,** 8. Mai. Als die Landwirte von Rheinsheim, wie gewohnt, auf die im Rhein gelegene Insel Grün gefahren waren, um dort ihre Aecker zu bestellen, erschienen die Franzosen und erklärten sämtliche Fuhrwerke für beschlagnahmt. Bürgermeister Brecht und die bayerische Behörde erhoben gegenüber diesem Gewaltakt bei dem französischen Kommando Einspruch, worauf die Fuhrwerke wieder freigegeben wurden. Jedoch ist die Insel Grün für die Rheinsheimer Landwirte gesperrt worden. Lt. „Bruchsaler Zeitung" finden augenblicklich Verhandlungen statt, um dieses Sperrverbot rückgängig zu machen.

Die Absperrung der besetzten Gebiete.

Vom 10. Mai an tritt eine große Erschwerung des Verkehrs vom neubesetzten nach dem besetzten Gebiet ein. Die Franzosen geben die Einreise nur noch auf Grund besonderer Genehmigung frei. Es wird also vom 10. Mai ab die Einreise nicht mehr wie bisher mit dem deutschen Paß oder Personalausweis möglich sein. Die Einreiseerlaubnis ist nur noch zu erhalten durch ein Gesuch um Ausstellung eines Passes, das bei der französischen Behörde des Ortes eingereicht werden muß, den der Reisende aufsuchen will. Es liegt im Interesse der besetzten Gebiete, daß sich im unbesetzten Deutschland niemand durch diese Bestimmung von der Reise in das besetzte Gebiet abschrecken läßt. Die näheren Bestimmungen über die Erlangung einer Einreiseerlaubnis werden wir noch veröffentlichen.

Die bisherigen Leistungen an die Gegner.

Berlin, 8. Mai. (Drahtbericht.) In der heutigen Reichstagssitzung wurde bei Beratung der Reichsausgaben von amtlicher Seite dargelegt, was bisher von deutscher Seite zur Ausführung des Versailler Vertrags getan worden ist. Die bisherigen Gesamtleistungen betragen über 50 Milliarden Goldmark. Der Gesamtverlust Deutschlands unter Anrechnung des Wertes von Elsaß-Lothringen, Oberschlesien und den Kolonien sogar 100 Milliarden.

An Zahlungen im laufenden Jahr sind 2250 Milliarden = 2¼ Billionen Papiermark vorgesehen, ohne die großen Reparationssummen, um deren Höhe noch gestritten wird. Der Abgeordnete Dernburg (Dem.) betonte, daß die Reparationskommission niemals die Leistungsfähigkeit Deutschlands festgestellt habe. Man habe Deutschland immer nur als böswillig verleumdet. Gegenüber der Behauptung Poincarés, das Reich habe 31 Milliarden Goldmark an die deutschen Reeder gezahlt, ohne den Reichstag zu befragen, stellt der Redner fest, daß zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte heute nur 262 Millionen Goldmark bezahlt worden sind und daß der Reichstag gehört wurde. Es handelt sich also um noch nicht 1 Prozent der von Poincaré genannten Summe. Solche Verleumdungen müsse man niedriger hängen, wenn man diesen gegenüber auch wehrlos sei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Krupp-Prozeß.

(Schlußbericht aus der gestrigen Sitzung.)

Werden, 8. Mai. Der Arbeiter Zimmermann bezeugte, daß sich im Laufe der Demonstration am 31. März auch auf den hinter der Autohalle vorbeiführenden Schienen der durch das ganze Kruppsche Werk führenden Schmalspurbahn sich allmählich einige unter Dampf stehende Lokomotiven ansammelten und nicht weiterfahren konnten, weil die demonstrierende Menge die Gleise sperrte.

Der Werkphotograph Wegmann machte aus eigener Initiative drei Aufnahmen von den Demonstrationen, zwei vor und eine etwa drei bis fünf Minuten nach der Katastrophe, während die Menge auseinanderstob. Es sei ihm nicht eingefallen, etwa die Menge aufzufordern, Gesten zu machen. Als man ihn mit seinem Apparat habe am Fenster erscheinen sehen, habe man ihm zugewinkt und zugerufen. Ueberhaupt sei die Menge in keiner Weise erregt oder drohend gewesen; die Stimmung sei eher humoristisch gewesen. Auch hätten vor der Katastrophe bereits verschiedene Leute, denen die Sache anscheinend zu langweilig geworden sei, den Platz wieder verlassen. Die Menge sei schon wieder dünner geworden. Wegmann habe auch ganz genau die Vorgänge vor der Eröffnung des Feuers durch die Franzosen beobachtet. Die französischen Truppen hätten schon vom Eingang der Autohalle gefeuert. Bei der ersten Salve sei bereits ein junger Mann heruntergestürzt, der auf dem Dache gegenüber saß; er sei zu Tode getroffen worden. Sofort habe die Menge zu flüchten begonnen, und es habe sich eine Gasse gebildet, während die Franzosen, die nun ausschwärmten, das Feuer fortsetzten.

Der Abteilungsdirektor Diplom-Ingenieur Müller beobachtete, wie von der durch die Katastrophe erregten Menge ein belgischer Motorradfahrer vom Rade gerissen und angegriffen wurde. Er nahm den verwundeten Radfahrer sofort in sein Büro, wusch ihm die Wunde aus und ließ ihn ordnungsmäßig verbinden und durch das Kruppsche Krankenauto ins Krankenhaus schaffen.

In der Nachmittagssitzung bestätigt der Leiter der Arbeiterannahmestelle Meuner, der stets die Personalpapiere der neu Eingestellten durchsieht, daß niemals ein Mitglied der Schupo in die Arbeiterschaft eingestellt worden ist. Die politische Gesinnung der Arbeiter habe bei der Einstellung keine Rolle gespielt.

Der Leiter der Graphischen Anstalt der Firma Krupp, Kranz, hat in seinem Betriebe stets nur Zeichnungen, Arbeitsverträge, Arbeitslisten usw. gedruckt. Politische Flugschriften sind niemals gedruckt worden. Nur in der Zeit, in der fast alle Essener Zeitungen verboten waren, wurde eine reine Nachrichtenzusammenstellung angeschlagen.

Der Industrielle Rabbinowitsch, schweizerischer Staatsangehöriger und Delegierter des Internationalen Roten Kreuzes, wird darüber befragt, welche Politik das Haus Krupp betreibe, da man der Firma Krupp oft den Vorwurf mache, ein nationalistisches Unternehmen zu sein. Der Zeuge kann über die Politik der Firma Krupp nichts sagen, was Rechtsanwalt Moriaud dahin ergänzt, daß er auch deshalb nichts sagen könne, weil das Haus überhaupt keine Politik treibe.

Von besonderem Interesse war die Aussage des Chauffeurs Michels, der an dem Unglückstage fast die ganze Zeit bei den Franzosen in der Autohalle geweilt hat. Nach seinen Aussagen hat der französische Offizier nach dem Ertönen der Sirenen das Maschinengewehr zum Schuß fertig machen lassen, worauf ihn Michels bat, doch nicht schießen zu lassen. Dieser hat außerdem in Vorschlag gebracht, die schwere Türe der Autohalle zu schließen, was aber nicht ausgeführt wurde.

Bei einer Konfrontation Michels mit dem französischen Soldaten Gequierre, der am Morgen des Karsamstag als Dolmetscher gedient hatte, wurde Gequierre wegen der angeblichen aufreizenden Worte gefragt, die das angeklagte Betriebsratsmitglied Müller kurz vor dem Unglück an die Menge gerichtet habe. Gequierre erwiderte in ganz ungewöhnlichen deutschen Redewendungen, die niemals gefallen sein können.

Starke Sensation machte die vom Staatsanwalt vor dichtbesetztem Saale an Krupp von Bohlen und Halbach gerichtete Frage, warum er nicht bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin die dort weilenden Mitglieder des Kruppschen Direktoriums nach Essen mitgenommen habe. Mit von innerer Erregung zitternder Stimme erklärte Krupp v. Bohlen und Halbach: Ich kann mir selbst zumuten, ins Gefängnis zu gehen, auch unschuldig. Andern kann ich das nicht zumuten! Er sei von Berlin nach Essen gefahren, um nicht den Eindruck zu erwecken, als habe er selbst ein schlechtes Gewissen oder als sei er der Meinung, daß die belasteten Direktoren schuldig seien.

Seine Ausführungen machten allgemein einen tiefen Eindruck.

Die nachmittags vernommenen Zeugen haben außerdem den angeklagten Betriebsrat Müller weiter entlastet, so vor allem der Arbeiter Dombrowski, auf dessen Schultern Müller kurz vor der Katastrophe eine Ansprache an die Menge hielt. Dombrowski erklärte, daß Müller seine Ansprache nicht beenden konnte, weil die Franzosen zu feuern begannen. Der Zeuge selbst habe einen Schuß in den linken Oberarm erhalten. Er bekundete, daß Müller die Menge weder aufreizte noch zur Umzingelung der Autohalle aufforderte.

Gestern abend wurden scharfe Absperrungsmaßnahmen in der Nähe des Verhandlungslokals durchgeführt und so jede Kundgebung für die Angeklagten unmöglich gemacht.

Die Reden des Staatsanwaltes und der Verteidiger.

Werden, 8. Mai. Die heutige Sitzung im Krupp-Prozeß begann um 9.15 Uhr. Sofort ergriff der Staatsanwalt das Wort und führte aus:

In den Ereignissen vom 17. und 31. März sehe er den Beweis für das Bestehen eines vorbereiteten geheimen Komplottes und von Machenschaften gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen. Am 31. März sei außerdem eine Störung der öffentlichen Ordnung erfolgt. Alle Ereignisse vom 31. März hätten sich nach einem vorher verabredeten Plane abgespielt. Der ganze Aufmarsch der Arbeiterschaft beweise eine Art Mobilisation, die von der „Oberwartin" genannten Polizei organisiert worden sei. Für diese Dinge seien das Direktorium und sein wahrer Präsident Herr Krupp v. Bohlen und Halbach verantwortlich. Bezeichnend für die Tatsache, daß sich alles nach einem festen Plane abgespielt habe, sei das Abwerfen von Flugblättern, die zweifellos in dem Propogandabüro der Kruppwerke gedruckt worden seien, auch noch nach dem Schießen. Die Direktion hätte wissen müssen, was entstehen mußte, wenn die Massen der Arbeiter auf die Straße gehetzt wurden. Zu den einzelnen Angeklagten übergehend, hielt der Staatsanwalt durch die Aussagen der französischen Soldaten für erwiesen, daß das Mitglied des Betriebsrats Müller um den bestehenden Plan gewußt und darnach gehandelt habe. Heute stehe fest, daß er die Menge aufgehetzt habe. Auch Direktor Groß habe von dem Plane vorher Kenntnis gehabt. Schraepler und Kuntz hätten den Befehl zum Heulen der Sirenen gegeben. Aber in wessen Auftrag? Doch wohl nur im Auftrag der Direktoren und ihres Hauptes, des Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach. An ihren Händen klebe das Blut der toten Arbeiter, das Blut der mißhandelten französischen Soldaten. Nach halbstündiger Rede gab der Staatsanwalt kurz vor 10 Uhr seinen

Strafantrag

bekannt. Er beantragte: **Krupp und seine Direktoren eines Komplotts gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen schuldig zu sprechen.**

Er beantragte

gegen Krupp v. Bohlen und Halbach 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe;

gegen die Direktoren Bruhn, Hartwig, Oesterlein und Schäfer je 10 Jahre Gefängnis,

gegen die nicht erschienenen Direktoren Kunz und Schraepler 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe,

gegen Groß 10 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe

Die Verteidiger.

Als erster Verteidiger nahm Rechtsanwalt Dr. Wolff-Berlin in französischer Sprache das Wort und führte aus: In diesem Prozeß handelt es sich nicht um politische Fragen, um die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit der Ruhrbesetzung. Die Aufgabe der Verteidigung müsse sich darauf beschränken, zu zeigen, daß die gegen die Angeklagten erhobenen Vorwürfe unbegründet seien. Der Verteidiger verwies sodann auf das gute Einvernehmen, das nun seit mehr als 100 Jahren zwischen Werkleitung und Belegschaft bis zum heutigen Tage bestanden habe. Weder die Werkleitung habe ein Interesse daran gehabt, einen Zwischenfall hervorzurufen und ihre Arbeiter in die französischen Kugeln zu jagen, noch würde die politisch und sozial unabhängige Belegschaft einer solchen Aufforderung Folge geleistet haben. Werkleitung und Betriebsausschuß seien sich darüber einig gewesen, trotz einer Besetzung den Betrieb so lange wie möglich aufrechtzuerhalten. Infolge einiger kleiner Zwischenfälle sei am 17. März beschlossen worden, im Falle einer Besetzung der Fabrik durch französische Truppen die Sirenen ertönen zu lassen. Um aber das Zusammenströmen einer großen Menschenmenge zu verhindern, habe man beschlossen, die Fabrik in drei Bezirke zu teilen und im Falle der Besetzung nur die Arbeiter der beteiligten Betriebe zu verständigen. So sei am 31. März verfahren worden. Der Befehl zum Ziehen der Sirenen sei erst gegeben worden, nachdem der Betriebsausschuß die Verantwortung dafür übernommen hatte, daß die französischen Soldaten nicht belästigt werden würden. Die Direktoren hätten keinen Anlaß gehabt, einzuschreiten, zumal die Haltung der Menge durchaus friedlich gewesen sei. Uebrigens sei Herr Krupp nur Vorsitzender des Aufsichtsrates, also nicht des Verwaltungsrates, sei also für letztere Körperschaft nicht verantwortlich. In dem ganzen Verfahren handle es sich nicht um ein Komplott oder um Machenschaften heimlichen Charakters. Ganz außer Frage stehe die Verantwortlichkeit des Betriebsratsmitgliedes Müller. Die Frage der Geschehnisse am 31. März liege darin, daß der Dolmetscher die Worte Müllers falsch verstanden und falsch an den Leutnant weitergegeben habe. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung aller Angeklagten. Um 11 Uhr trat eine Pause bis 2 Uhr ein.

Die englische Antwort.

Die Beschlüsse des englischen Ministerrats.

London, 8. Mai. Das Nachrichtenbüro Reuter hat gestern folgende von amtlicher Seite gegebene Mitteilung veröffentlicht: Montag vormittag fand unter dem Vorsitz Lord Curzons eine Kabinettsitzung statt, in der die deutsche Note, die französisch-belgische Antwort, sowie die Antwort der britischen Regierung erwogen wurden. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die britische Regierung wahrscheinlich beschließen werde, eine Separatnote an die deutsche Regierung zu senden. Diese Note werde zunächst klar machen, daß das deutsche Angebot unbefriedigend und unzulänglich sei, jedoch werde sie trotzdem nicht in der Art einer Ablehnung abgefaßt sein, sondern sie wird versuchen, die Wiedereröffnung von Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten zur Regelung der augenblicklichen unbefriedigenden Lage möglich zu machen. Wie verlautet, wird die britische Antwort auf das deutsche Reparationsangebot etwa Mitte der Woche abgesandt werden. Das deutsche Angebot wird in britischen Kreisen als Ausgangspunkt für Verhandlungen, jedoch nicht als Verhandlungsgrundlage angesehen.

Die italienische Ansicht ist, wie angenommen wird, die gleiche. Nach britischer Ansicht bedeutet die französische Antwortnote an Deutschland kein Zuschlagen der Türe. Es wird von britischer Seite der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Deutschland die Antwortnoten Englands und Italiens abwartet und dann den Alliierten ein abgeändertes Angebot unterbreitet.

Englisches Urteil über die Wehrlosigkeit Deutschlands.

London, 7. Mai. Ein Vertreter der Regierung teilte im Oberhause auf eine Anfrage mit, die militärischen Berater der Regierung seien der Ansicht, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Auslieferung von Waffen und Munition soweit durchgeführt worden seien, daß in diesem gegenwärtigen Augenblick Deutschland wirksam entwaffnet sei.

Das wahre Ziel.

Zerstörung und Vernichtung.

Berlin, 8. Mai. Die Pariser Blätter bekämpfen einmütig die Absicht der englischen Regierung, in Anknüpfung an das deutsche Angebot die Diskussion über den Ruhrkonflikt fortzusetzen. Das Blatt „Echo de Paris", das der Regierung Poincaré nahesteht, schreibt: Die englischen Bemühungen seien zwecklos, der Zusammenbruch Deutschlands sei unvermeidlich. Die Aussichten auf Barzahlungen würden schwinden und Frankreich bliebe nur noch eines, die Ausnützung der deutschen Arbeit. Nun enthüllt das Blatt mit brutaler Offenheit die wahren Hoffnungen und Ziele der Pariser Gewaltpolitik, es schreibt: „Damit Frankreich etwas erlange, sei es nötig, daß die Bevölkerung des Ruhrgebietes und des linken Rheinufers durch den Verlauf der Ereignisse gezwungen werde, bei den Besatzungsbehörden Garantien für die öffentliche Ordnung zu suchen. Wie werde sich die Krisis ereignen? Darüber stellt das „Echo de Paris" keine Voraussagen an. Es kommt dann zu folgendem Schluß: Im Ruhrgebiet und auf dem linken Rheinufer ist es nötig, daß wir uns darauf vorbereiten, von der wirtschaftlichen Auflösung, die ohne Zweifel bevorsteht, Nutzen zu ziehen."

Paris, 8. Mai. (Eig. Drahtber.) Die Rheinlandkommission hat gestern 205 neue Beamtenausweisungen vorgenommen.

15 Tage Gefängnis für Straßenraub!

Berlin, 8. Mai. Der französische Ortskommandant in Horst-Emscher hat durch Anschlag den Gemeinden mitgeteilt, daß zwei französische Soldaten, die in angetrunkenem Zustande drei Arbeiter und drei katholische Geistliche nachts unter Bedrohung mit dem Revolver ausgeraubt haben, mit je 15 Tagen Gefängnis bestraft wurden.

*

Man vergleiche damit die Bluturteile der welschen Kriegsgerichte! Dieses Urteil ist eine offene Verhöhnung der wehrlosen deutschen Bevölkerung.

Der Reichstagsabgeordnete Most verurteilt.

Köln a. Rh., 8. Mai. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" aus Krefeld verurteilte das belgische Polizeigericht den Reichstagsabgeordneten und Oberbürgermeister a. D. Most aus Duisburg zu 50 000 M Geldstrafe. Most war angeklagt, in einer Versammlung eine beleidigende Haltung gegenüber den Besatzungsmächten eingenommen zu haben.

Theater und Musik

Berliner Ur- und Erstaufführungen. Blitzblanke Sensation mit dreiunddreißigjähriger geschichtlicher Patina: Emil Ludwigs Bismarckschauspiel „Die Entlassung". Das Stück war schon vor seiner Uraufführung den Zeitungslesern ziemlich bekannt. Aus abgedruckten Proben, aus dem Prozeß Wilhelms II. Es ist in der Haltung doch geschmackvoller als der Rummel fürchten ließ. Man geht ins Residenztheater, um zu sehen, wie sich die Fregolis wohlbekannte Züge auflegen.

In den Kammerspielen quälte man sich und uns mit Kornfelds Tragödie „Die Verführung". Kornfeld ist ein Begabter, aber sein Erzeugnis fürchterlich. Ein Erstling, vor sechs Jahren in der Hochsaison des expressionistischen Schaums geworfen. Hier und dort lugt trotzdem eine richtige Klaue aus dem Dickicht der Worte hervor. Ein Sterbender bedenkt, daß in diesen Minuten, in denen sein Leben und mit ihm eine Welt erlischt, die gewohnten Beschäftigungen, der Alltag, die Banalität ruhig ihre Pendelschläge fortsetzen. Wie solches unmittelbar aus fremdem Bewußtsein in das unsere herüberspringt, trifft es uns wie Hammerschlag. Und auch sonst meldet sich der nachdenkliche Poet. Indessen — das Stück. Scheußlich! Ich weiß, wer auf Logik und Vernunft hält, verdient bloß Mitleid. Ich kanns aber nicht schön finden, daß der junge Herr Bitterlich (auch Benedix pflegte seine Charaktere beim Namen zu rufen!), daß besagter Menschenfeind, bloß, um sich vor der verhaßten Welt zu verschließen, einen pomadisierten Zeitgenossen umbringt, der ihm nie etwas zu Leide getan. Darum umbringt, bloß weil er existiert ... Die erwünschte Abgeschiedenheit findet Bitterlich auf diese Weise: im Zuchthaus. Nein doch! In dem fidelen Gefängnis statten nacheinander zärtliche Mädchen Besuche ab. Auch die gute Mutter kommt und will das Bübchen an der Hand nehmen und ins Freie führen. Alle Aufsichtsorgane sind mit der Flucht des Missetäters herzlich einverstanden. Ein freundlicher Staatsanwalt fleht ihn steinerweichend an, er möge sich doch bewegen lassen, zu verduften. Nur der Herr Mörder will nicht. Will nicht — bis endlich die liebe, verliebte Ruth erscheint und den Bitterlich süß macht. Sie überschüttet ihn mit hysterischen Kaskaden. Da flieht der Mann — nicht vor Ruth, aber mit ihr. Und ist insofern verwandelt, als ihm die Menschen jetzt prächtig gefallen, sogar die schweißigen Philister im Biergarten, denen insgesamt er vordem einen einzigen Hals wünschte — zum Erwürgen. Zum Schluß kommt der Bösewicht aus der „Drachenhöhle am Rötelstein oder der Fluch der Urgroßmutter" und stellt zwei Fläschchen hin. In einem ist Gift, im anderen Urin. Bitterlich soll das Gift kriegen. Aber die Fläschchen werden vertauscht — gottlob! Himmelherrgott, sie werden ein zweites Mal vertauscht, und Bitterlich kriegt jetzt richtig das Gift. Das ist Tragik? Das ist ahnungsloser Humor!

Wiederum Erdenflucht und Erdensehnsucht treibt das Segel in Wilhelm Schmidtbonns „Fahrt nach Orplid" (Neues Volkstheater). Schmidtbonn — ecce poeta! Eine Oase in der Wüste. Herzerquickung, auch wenn es um eines seiner schwächeren Schauspiele geht! Dieses ist kein Meisterwerk. Zwischen den Meilensteinen fehlt das geistige Band psychologischer Entwicklung. Die Idee des Schmidtbonn hatte orphischen Klang schon im Lied Eduard Mörickes: „Orplid, mein Land!" — und ein Jahrhundert früher hißte Jean Jacques die Flagge zur Fahrt vieler Dichter nach der Südsee-Insel, zur Flucht aus der zivilisierten rohen Menschheit. Aber Schmidtbonns Amerikafahrer tragen, wohin sie auch kommen mögen, Europa mit sich. Bis auf einen. Der ist besessen von heiligem Wahn. Ein Fanatiker und — ein Tyrann. Seine Augen sehen die Küste von Orplid schimmern, doch nicht das Elend, in das er Weib und Tochter reißt. Ist er in der Tat der bessere Mensch, mit dem Gott die Schöpfung aufs neue beginnt? ... Die Frau stirbt an gebrochenem Herzen. Die Tochter löst sich von dem angebeteten Vater, weil Eros mächtiger ist. (Ein kühner Gedanke, daß des edlen Mädchens Liebe einem schuldbefleckten Manne zufällt ... So stark ist Eros!) Der Dichter weiß schließlich für den Verlassenen keinen anderen Ausweg als den Tod. Eine letzte Hoffnung blüht an seiner Leiche: die sie umstehen, haben einen Hauch seines Herzensgeistes verspürt und wollen diese Spur hüten. Nichts erfahren wir von den inneren Vorbedingungen des Menschenverächters. Das keusche Mädchen gibt sich im ersten Sturm dem Jüngling in einer Liebesnacht. Gut, mein Dichter, wenn du uns die Knospe entfaltest! Hier aber heißt es plötzlich: sie ist entfaltet, glaub daran! — Reich an Schönheit ist die Dichtung. Es tropft von ihr gedankenvolle Lyrik. Der Beifall war sehr freundlich.

Außerhalb der kritischen Schlachtlinie steht ein Schwank, mit dem Karl Strecker, der ernste Kritiker, trübe Zeitgenossen aufmunterte. Ein Schwank ists, der wirklich lachen macht. Eine Tasche aus Krokodilsleder fliegt von Hand zu Hand durch die Szenen. Lustige Gaunerfinger sind im Spiel. So flink wird voraussichtlich der Spaß von Bühne zu Bühne fliegen. In den Kammerspielen gabs großes Lachen. „Das Krokodil" heißt der Spaß.

Hermann Kienzl.

Brief aus Baden-Baden. Flieder und Rhododendron blühen und verleihen dem Frühjahr, das uns ein gütiges Geschick dieses Jahr besonders lang genießen läßt, und dem mit immer neuen Reizen geschmückten Baden-Baden wieder eine eigenartige Note. Schon beginnt, noch langsam, aber doch merklich, der Fremdenzustrom. Neben der Kurhaus-Bühne wird jetzt auch wieder im Kleinen Theater, dem entzückenden ehemaligen Landestheater, gespielt, das im vergangenen Monat zum ersten Mal nach der Uebernahme in städtische Verwaltung mit Beethovens festlichem Vorspiel „Die Weihe des Hauses" und der vorzüglichen Wiedergabe von Goethes „Geschwistern" und „Mitschuldigen" eröffnet wurde. Zu erwähnen ist ferner die Erstaufführung des Schwankes „Der kühne Schwimmer" von Franz Arnold und Ernst Bach auf der Kurhausbühne, an dem freilich weniger die Handlung, die mit den üblichen Schwankmitteln arbeitet, als die flotte Wiedergabe, die das gut besuchte Haus köstlich unterhielt, zu rühmen ist. In der Oper bedeutete die Aufführung von „Hoffmanns Erzählungen" durch Karlsruher Opernkräfte unter der Führung von Kapellmeister Lorentz einen großen Tag. Die beiden Hauptdarsteller, Rentwig als stimmlich vorzüglicher Hoffmann von poetischem Aeußern, und Marie v. Ernst, die die drei Partien der Olympia, Giuliette und Antonia gleich glücklich bewältigte, wurden, wie die übrigen Mitwirkenden, durch aufrichtigen, lebhaften Beifall ausgezeichnet. Auch in einer Aufführung der „Fledermaus" war das Karlsruher Theater durch Albert Peters (Alfred) vertreten, während Mannheimer Opernkräfte unter Leitung Erich Kleibers uns eine ganz vorzügliche Aufführung von Webers „Freischütz" vermittelten. Der April brachte uns auch die Wiedereröffnung des Palais Stourdza, wo die Köstlichkeiten und Kostbarkeiten jeder Kunst zu einer erlesenen Ausstellung vereinigt sind, und den Besuch der in- und ausländischen Journalisten, die an ihre Besichtigung der Frankfurter Messe eine Fahrt ins Badner Land anschlossen. Für das literarische Leben unserer Stadt ist von Bedeutung der Tod Alberta von Puttkammers, und allgemeine Teilnahme erweckte das Hinscheiden der Großherzogin Luise, die nach ihrem erlebnisreichen Leben in diesen lichten Frühlingstagen aus ihrem geliebten Baden-Baden heimberufen wurde.

A. M.

Kunst und Wissenschaft

Die Große Deutsche Kunstausstellung Karlsruhe hat sich bereits in den ersten Tagen seit ihrer Eröffnung eines außerordentlich lebhaften Besuches zu erfreuen. Die Abteilung für angewandte Kunst, die am Samstag noch nicht ganz vollendet war, wird in den nächsten Tagen ebenfalls fertiggestellt sein; die Eröffnung wird durch Anzeige in den Tageszeitungen bekannt gegeben werden. Auch der von Professor Schmarrenberger künstlerisch ausgestattete Erfrischungsraum ist jetzt dem allgemeinen Besuch zugänglich gemacht. Ferner sei noch auf die Graphische Ausstellung, die im 2. Stock der Ausstellungshalle untergebracht ist, besonders hingewiesen. Die Ausstellung selbst ist von morgens 10 bis 6 Uhr abends geöffnet. Die Geschäftsstelle und Auskunft ist unter Nr. 2184 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

antragt waren ein Monat Gefängnis und 300 000 M Geldstrafe. Die Immunität des Reichstagsabgeordneten wurde vom Gericht nicht anerkannt.

Frankreich und die Reparationsfrage.

Paris, 8. Mai. (Eig. Drahtber.) Der französische Botschafter in London hat dem Londoner Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß Frankreich bereit sei, an interalliierten Verhandlungen über die Reparationsfrage auf dem üblichen diplomatischen Wege teilzunehmen.

Eine wichtige englische Erklärung.

London, 8. Mai. (Drahtber.) **Im Unterhaus verlas Schatzkanzler Baldwin eine Erklärung: Die britische Regierung war der Ansicht, daß der beste und natürlichste Weg gewesen wäre, eine von den Regierungen von Frankreich, Italien und Belgien vereinbarte Antwort auf die deutsche Note abzusenden, umso mehr, als die Note eine Antwort auf die von Curzon öffentlich und amtlich gemachte Anregung war und das hauptsächlich in Frage kommende Problem, das der Reparationen, ein Problem ist, an dem alle Alliierten, nicht nur Frankreich und Belgien in hohem Grade interessiert sind.**

Auch brauchten sich nach Ansicht der britischen Regierung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu ergeben bei der Aufsetzung einer Kollektivantwort unter dem Vorbehalt, daß die französische und die belgische Regierung die aus der Besetzung deutscher Gebiete durch ihre militärischen Streitkräfte sich ergebenden Fragen besonders behandelten, falls sie es wünschten.

Die britische Regierung hat Grund zu der Annahme, daß diese Auffassung von einem ihrer Alliierten geteilt würde und war vollkommen bereit, dahingehende Vorschläge zu machen, die sie nach ihrer allgemeinen Ansicht den alliierten Regierungen mitgeteilt hatte, als sie offiziell in Kenntnis gesetzt wurde, daß die französische und die belgische Regierung schon für sich allein eine gemeinsame Antwort aufgesetzt hatten, deren Text der britischen Regierung am Samstag nachmittag mit der Bemerkung mitgeteilt wurde, daß sie gemeinsam 24 Stunden später den deutschen Botschaftern in Paris und Brüssel überreicht würde.

Die britische Regierung bedauert, was ihr an diesem Schritt als eine unnötige Ueberstürzung erscheine und als Verlust einer Gelegenheit, die sich nach ihrer Ansicht geboten, durch eine gemeinsame Kundgebung erneut die Solidarität der Alliierten zu bezeugen.

Eine Aussprache schloß sich an die Erklärung nicht an.

Baldwin sagte noch, die britische Regierung fühle sich indessen nicht der Frage enthoben, ihre Ansicht in Beantwortung der deutschen Note festzustellen. Sie beabsichtige dieses mit dem geringst möglichen Aufschub zu tun. Es besteht Grund zu der Annahme, da ßdie italienische Regierung, deren Haltung sich in allgemeiner Uebereinstimmung mit derjenigen der britischen Regierung befindet, ein ähnliches Vorgehen erwägt. Sobald die britische Antwort der deutschen Regierung mitgeteilt sein wird, wird sie veröffentlicht werden.

Im Oberhause gab Curzon eine gleichlautende Erklärung ab.

Deutscher Reichstag

Das Ruhrnotgesetz. — Das Versammlungsschutzgesetz.

Berlin, 8. Mai. Am Regierungstisch Reichsfinanzminister Dr. Hermes.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht ein von den bürgerlichen Parteien eingebrachtes Gesetz, durch welches die Gültigkeit des Ruhrnotgesetzes gegen Wucher usw. bis zum 31. Oktober 1923 verlängert werden soll. Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die zweite Lesung des Haushalts wird dann fortgesetzt beim allgemeinen Pensionsfond.

Abg. **v. Gallwitz** (D. N.) bringt Wünsche der Pensionsoffiziere vor.

Der Haushalt wird angenommen.

Es folgt dann die Beratung des Haushalts zur Ausführung des Friedesvertrages. Wir berichten darüber an anderer Stelle.

Dann folgt die dritte Lesung des Gesetzes zum Schutz von politischen Versammlungen. Den Beschlüssen in zweiter Lesung will ein Kompromißantrag Marx (Ztr.), Brodauf (Dem.) hinzufügen: „Wer bei nicht verbotenen Versammlungen oder bei nicht verbotenen Aufzügen oder Kundgebungen Gewalttätigkeiten begeht oder die Absicht hegt, die Versammlung, Aufzug oder Kundgebung zu sprengen, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.“

Der Antrag Warmuth, wonach auch der Versuch in gewissen Fällen strafbar sein soll, wird abgelehnt. Der Kompromißantrag Brodauf-Marx wird gegen die Stimmen der Linken angenommen.

In der Schlußabstimmung wurde darauf das Gesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Nun wird die zweite Lesung des Haushaltsplanes fortgesetzt und zwar beim Reichsfinanzministerium.

Abg. **Henke** (Soz.) fordert beschleunigte Verabschiedung des Luxussteuergesetzes, um die Not der Gemeinden zu beseitigen und lehnt die Erhöhung der Umsatzsteuer ab. Der Zusammenbruch der Mark sei nur auf die Spekulationswut der Kapitalisten zurückzuführen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr. Weiterberatung, Interpellation über den Marksturz und sozialdemokratischen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Klärung dieser Frage.

Schluß 6½ Uhr.

Deutsches Reich

Das neue Weinsteuergesetz.

Die „Deutsche Weinzeitung“ gibt den neuen Entwurf eines Weinsteuergesetzes bekannt, wie er zunächst dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt werden wird. In dem neuen Entwurf ist die bisherige Steuerreform beibehalten und die Schaumweine, Fruchtschaumweine usw. in das Gesetz mit einbezogen. Die Steuer beträgt 20 Proz., für Schaumweine aus Traubenwein oder aus Fruchtwein mit Zusatz von Traubenwein, sowie für schaumweinähnliche Getränke dagegen 30 Proz. des Steuerwerts. Eine ganze Reihe von Bestimmungen des geltenden Weingesetzes kommt in Wegfall, da durch die Reichsabgabeordnung vieles geregelt und daher beim neuen Gesetz überflüssig wird. Der Wirtsverkehr hat eine scheinbar sachgemäßere Regelung erfahren, die sonstigen Aenderungen und Neuerungen sind meist technischer Art.

Strafverfahren gegen die Ruhestörer im preußischen Landtag.

Berlin, 8. Mai. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ist gegen die kommunistischen Abgeordneten Schelen, Sobotka und Frau Wolfstein, die den Polizeibeamten im preußischen Landtag Widerstand leisteten, als sie auf Befehl des Landtagspräsidenten den kommunistischen Abgeordneten Paul Hoffmann aus dem Saal entfernen sollten, sofort ein Strafverfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und öffentlicher Beleidigung eingeleitet worden. Nach kurzer polizeilicher Vernehmung wurden die Abgeordneten wieder entlassen.

Revolte im Brandenburger Zuchthaus.

Brandenburg, 8. Mai. (Drahtber.) Gestern abend gegen 11 Uhr kam es in der Brandenburger Strafanstalt zu einer Revolte. Am Nachmittag war der Präsident des Strafvollzugsamtes im Zuchthaus, um über eine Reihe von Forderungen zu verhandeln, die von den Gefangenen gestellt worden waren. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Forderung nach Rauchfreiheit, Lohnerhöhung auf 1000 M täglich, Aufbesserung der Verköstigung. Als die Forderungen nicht erfüllt wurden, brachen gegen 1 Uhr Unruhen aus. Die Gefangenen zerschlugen die Einrichtungsgegenstände ihrer Aufenthaltssäle, zertrümmerten die Fensterscheiben, versuchten eine Wand zu durchbrechen und warfen die Einrichtungsgegenstände durch die Fenster in den Hof. Der Schaden, der hoch in die Millionen geht, ist besonders dadurch angerichtet worden, daß ein Teil der Gefangenen sich daran machte, das Dach des Zuchthauses abzudecken. Die im Zuchthaus stationierten Beamten waren der in blinde Zerstörungswut Gefallenen gegenüber machtlos und wurden aus den Eingängen herausgeschoben. Dann griff die schleunigst alarmierte Polizei ein. Die Innenräume des Zuchthauses und die Straßen, die zum Zuchthaus führen, wurden von der Polizeimannschaft abgesperrt, so daß der Verkehr zum Zuchthaus für einige Stunden stark beschränkt war. Gegen die oberen Stockräume des Zuchthauses wurde gefeuert. Eine Beobachtung der einzelnen Tore war jedoch in der Dunkelheit unmöglich. Es wurde verkündet, daß gegen die Gefangenen geschossen werde, wenn sie sich an den Fenstern blicken lassen würden. Um 2 Uhr nachts war die Unruhe noch nicht unterdrückt.

Badische Politik

Die Einsicht in die Personalakten.

Der Landtagsausschuß für Gesuche und Beschwerden befaßte sich mit dem Gesuch eines Eisenbahnbeamten um Rechtshilfe, das auch für die weitere Oeffentlichkeit nicht ohne Interesse ist. Der Gesuchsteller behauptet nämlich, es sei ihm nach Eintritt der Revolution Einsicht in seine Personalakten möglich gewesen, wobei er feststellte, daß die ursprünglichen Prüfungsnoten zu seinen Ungunsten nachträglich geändert worden seien. Von einem sozialdemokratischen Redner wurde bemerkt, es handle sich nicht allein um diesen einen Gesuchsteller, sondern um 63 weitere Beamte, die jetzt im Reichsdienst bei der Gehaltseinstufung benachteiligt werden oder Schwierigkeiten bekommen sollen. Der Ausschuß beschloß, weitere Erhebungen in dieser Sache zu veranstalten.

Die kommunistischen Treibereien in Oberbaden.

w. **Waldshut**, 8. Mai. Der Staatsanwalt von Waldshut hat festgestellt, daß der Fabrikarbeiter Felix Moll auf dem Heimweg aus der Wirtschaft im angetrunkenen Zustand mit fünf Radfahrern, die er beschimpft hatte, in Streit geraten war. Die Radfahrer haben mit keiner politischen Partei Zusammenhang, kein einziger von ihnen bekennt sich zur national-sozialistischen Arbeiterpartei. Das ist der ganze Sachverhalt über den von kommunistischer Seite verbreiteten Bericht von dem Faszistenmord in Tiengen.

Aus Baden

= **Ettlingen**, 8. Mai. Bei dem Versuch, einem Radfahrer auszuweichen, fuhr ein Lastkraftwagen auf ein aus dem 18. Jahrhundert stammendes steinernes Kreuz und zertrümmerte es. Der Kraftwagen wurde erheblich beschädigt.

= **Plankstadt**, 8. Mai. In hiesiger Gemarkung ist der Raupenfraß derart aufgetreten, daß die Obsternte in Frage gestellt ist, wenn nicht durch die Besitzer energisch Hand angelegt wird und die Schädlinge schnellstens vertilgt werden. In kurzer Zeit würden die Bäume entlaubt und kahl wie im Winter dastehen.

i. **Mannheim**, 8. Mai. Durch Feuer ist die Lumpenfabrik Kander vollständig zerstört worden. Der Schaden beträgt viele Millionen. — Die mißliche finanzielle Lage zwingt die Stadtgemeinde, zur Bestreitung der dringendsten Ausgaben schwebende Schulden bis zur Höhe von 5 Milliarden Mark aufzunehmen.

= **Mannheim**, 8. Mai. Gestern vormittag brach im Kesselhaus der Firma Sachs u. Co., Holztypen und Buchdruckutensilien, Feuer aus. Beim Feuern schlugen die Flammen aus dem Kessel und entzündeten einen Haufen Hobelspäne; die Löschversuche des Personals blieben ergebnislos. Die Berufsfeuerwehr bekämpfte den Brand mit einer Schlauchleitung und es gelang ihr, die umliegenden Räume vor dem Feuer zu bewahren. Das Dach des Kesselhauses wurde zerstört.

w. **Heidelberg**, 8. Mai. Am 20. Mai wird anläßlich der Erinnerung an die 1848er Nationalversammlung eine große republikanische Kundgebung auf dem Heidelberger Schloßhof stattfinden.

= **Heidelberg**, 8. Mai. Gestern abend verunglückte unweit von Dossenheim an der Bergstraße ein Kraftwagen der Mannheimer „Union Werke“. In dem Wagen saß außer dem Führer noch eine 21jährige Büroangestellte des Werkes, die von dem Führer auf diese Probefahrt mitgenommen worden war. Am staatlichen Steinwerk wollte der Führer einem betrunkenen Radfahrer ausweichen, fuhr aber dabei auf einen Steinhaufen, so daß sein Wagen umschlug. Das junge Mädchen war sofort tot. Der Wagenführer erlitt nur ganz unbedeutende Verletzungen. Der Radfahrer, auf dessen Verschulden das Unglück zurückzuführen war, wurde verhaftet.

= **Tauberbischofsheim**, 8. Mai. Der Bürgerausschuß hat mit 29 gegen 5 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen das Rücktrittsgesuch des Bürgermeisters Schnupp und dessen Abfindung mit drei Millionen Mark, zahlbar in vier vierteljährlichen Raten, angenommen. Fernerhin beschloß der Gemeinderat, die Stelle eines Berufsbürgermeisters öffentlich auszuschreiben.

= **Rastatt**, 8. Mai. Am letzten Sonntag beging die hiesige katholische Gemeinde in schlichter, aber eindrucksvoller Feier das 200jährige Jubiläum der Schloßkirchenweihe.

= **Oberkirch**, 8. Mai. Die Bürgermeisterwahl ist resultatlos verlaufen. Von den beiden der Zentrumspartei angehörigen Kandidaten erhielt Bürgermeister Wild aus Furtwangen 36 und Gewerkschaftssekretär und Landtagsabgeordneter Ziegelmaier von hier 35 Stimmen, während die absolute Mehrheit 37 Stimmen beträgt.

= **Freiburg**, 8. Mai. Der vor Weihnachten bei einer Skitour im Feldberggebiet verunglückte Student der Freiburger Universität, der seither verschollen war, ist jetzt beim Zastler Loch aufgefunden worden. In einiger Entfernung der Leiche fand man die beiden Skier. Da die Leiche keine Verletzungen zeigte, so ist der Student anscheinend nicht abgestürzt, sondern hat sich verirrt und den Tod durch Erfrieren gefunden.

- **Freiburg**, 8. Mai. Von einem Herrn, der seinen Namen nicht genannt haben will, wurde einem hiesigen Rechtsanwalt eine Million Mark zur Verteilung an die Arbeitslosen übergeben.

= **Furtwangen**, 8. Mai. Das bekannte Höhenluftkurhotel zum „Goldenen Raben“ ging um den Preis von 65 Millionen an den Hotelier August Limberg aus Völklingen über. Der bisherige Besitzer des Hotels erwarb den Gasthof zum „Ochsen“ in Stock um den Preis von 45 Millionen.

w. **Furtwangen**, 8. Mai. Anläßlich des 50jährigen Stadtjubiläums war Furtwangen reich mit Fahnen geschmückt. Die beiden in Furtwangen erscheinenden Zeitungen hatten Festschriften herausgegeben, deren Inhalt der Geschichte der Stadt Furtwangen gewidmet war. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse war nur ein Festakt in der Festhalle angesetzt worden, der unter außerordentlicher Beteiligung aller Bevölkerungskreise stattfand. Als Vertreter der badischen Regierung war für den verhinderten Finanzminister Arbeitsminister Dr. Engler erschienen. Ferner waren anwesend: Oberamtmann Wenz, Abordnungen der Gemeinden Bräunlingen, Donaueschingen, Gütenbach, Neukirch, St. Georgen, Triberg, Villingen usw., sowie Vertretungen verschiedener Organisationen und Körperschaften. Auch die Geistlichkeit hatte sich eingefunden. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Bürgermeisters Wild-Furtwangen über die Gründung und Entwicklung der Stadt bis zur Gegenwart. Arbeitsminister Dr. Engler überbrachte die Grüße der Staatsregierung und ging auf die Bedeutung des Tages ein. Er betonte auch, wie sehr gerade in der jetzigen Zeit Staat und Gemeinde aufeinander angewiesen seien. Oberamtmann Wenz gab den Wünschen der in Furtwangen vertretenen staatlichen Behörden Ausdruck; für die benachbarten Gemeinden sprach Bürgermeister Fischer-Donaueschingen. Neben drei Furtwangener Gesangvereinen wirkte auch die Furtwangener Stadt- und Feuerwehrkapelle mit.

= **Rothaus** bei Bonndorf, 8. Mai. Vorgestern nachmittag stürzte hier ein in den 50er Jahren stehender Mann von Falkau kopfüber vom Rade und verletzte sich so schwer, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde im Auto in das Bonndorfer Krankenhaus gebracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde.

Sport-Spiel

Schwerathletik.

Der 1. Athletik-Sportklub Germania-Sportfreunde, e. V., beteiligte sich kürzlich bei dem in Eggenstein stattfindenden Gaufest des mittelbadischen Gaues des Deutschen Athletik-Sportverbands von 1891, wobei die Mitglieder des Vereins die meisten Preise erringen konnten. An Einzelpreisen wurden errungen im Ringen Schwergewicht: Karl Rostock, 1. Meisterschaft; schweres Mittelgewicht: Gotthilf Wiedmaier, 1. Meisterschaft; leichtes Mittelgewicht: Heinrich Roth, 3. Preis; Leichtgewicht: Karl Hasenaug, 5. Preis; Federgewicht: Otto Schäfer, 1. Meisterschaft, Karl Guggolz, 2. Meisterschaft.

Im Gewichtheben wurden folgende Preise errungen: im Schwergewicht: Karl Rostock 2. Meisterschaft; schweres Mittelgewicht: Otto Oesterlin, 1. Meisterschaft, Gotthilf Wiedmaier 4. Preis; leichtes Mittelgewicht: Ernst Hunn 2. Meisterschaft; Leichtgewicht: Gustav Pohlmann 1. Meisterschaft, Karl Hasenaug 4. Preis, Franz Löbig 5. Preis; Federgewicht: Karl Hoffmann 6. Preis. Die Altherrenmannschaft des Vereins konnte von neun zu erringenden Preisen acht erkämpfen. Ferner erhielt der Verein für die Erringung der meisten Preise den ersten Vereinspreis.

Fußball.

F.C. Baden Karlsruhe spielte in Ettlingen im Gaupokalspiel gegen Spinnerei 7 : 0 (1 : 0).

Vom Wetter

Dienstag, den 8. Mai 1923.

Während kleine Druckstörungen über Frankreich und Norddeutschland trübes Wetter u. strichweise Regenfälle gebracht haben, dauert in Baden unter dem Einfluß eines über den Alpen lagernden Hochdruckgebietes das heitere, ungewöhnlich warme Wetter an. Die mittlere Tagestemperatur betrug gestern in Karlsruhe 22,6 Grad, während das normale Mittel aus 50jährigen Beobachtungen für den 7. Mai nur 12,1 Grad beträgt, also ein Wärmeüberschuß von über 10 Grad. Seit 1869 hatte der 7. Mai noch nie eine derartige Hitze gebracht. Das Tagesmaximum stieg in der Rheinebene stellenweise über 30 Grad, womit der erste Tropentag dieses Jahres erreicht worden ist.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 9. Mai 1923: Zeitweise wolkig, Gewitter, beginnende Abkühlung.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	8. Mai		7. Mai
Schusterinsel	2.00 m		2.02 m
Kehl	3.12 m		3.01 m
Maxau	4.57 m		4.61 m
„	— m	mittags 12 Uhr	4.55 m
„	— m	abends 6 Uhr	4.55 m
Mannheim	3.57 m		3.53 m

Preiswerte

Wasch-Stoffe

Wasch-Musselin . . . Mk. 3800.-, 5000.-
Wasch-Crêpon in vielen Farben . Mk. 4800.-
Zephir für Blusen und Hemden . . Mk. 5400.-
Voll-Voile in groß. Sortiment Mk. 8600.- 12800.-
Frotté 105/120 cm breit . Mk. 12500.-, 14500.-
Wasch-Seide einfb. u. gem. Mk. 14000.-, 16400.-

Schnittmuster „Die Neueste Deutsche Mode"

Wasch-Konfektion

Waschblusen weiß und farbig . Mk. 8500.-
Voile-Blusen mit Einsatz . . . Mk. 14500.-
Hemden-Blusen weiß Batist . . Mk. 17000.-
Wasch-Röcke einfarbig u. gestreift Mk. 23000.-
Wasch-Unterröcke . Mk. 11500.-, 16500.-
Waschkleider farbig Batist . . Mk. 19500.-
Waschkleider farbig Rips . . . Mk. 27000.-
Voile-Kleider neue Muster . . Mk. 30000.-
Frotté-Kleider gestreift u. kariert Mk. 55000.-
Dirndl-Kleider . . . Mk. 12000.-, 17000.-

W. Boländer

Das städtische Schwimm- und Sonnenbad
beim **Rheinhafen** Straßenbahnhaltestelle der Linie 1 ist ab
Donnerstag, den 10. Mai geöffnet.

Badische Lichtspiele, Konzerthaus
Heute abend 8 Uhr: Filmvortrag
In den Tiefen der Erde
außerdem
Neueste Aufnahmen von der Franzosenbesetzung im Ruhrgebiet!
Nur numerierte Plätze.
Vorverkauf **Musikhaus Müller,** Kaiserstr.

Die Zeiten sind teuer.
das Geld ist rar!
Der Frosch sagt: Spar!
Wie mach ich das richtig
und ideal?
Kauf nur Erdal!

Erdal
Marke Rotfrosch - Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Resi-Lichtspiele — 30 Waldstraße 30 —
Mittwoch bis einschl. Freitag
„Freiwild"
7 Akte
I. d. H.: **Priscilla Dean, Lloyd Whitlock**
„Peggy und Brownie" 2 Akte

Druckarbeiten liefert rasch u. preiswert die **Tagblattdruckerei** Ritterstraße 1. Fernsprecher 297.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.

Wiedereröffnung Montag, 14. Mai ds. Js., für Frauen, Mädchen und ältere Ehepaare. Verpflegungssatz bis auf weiteres **5000 Mk.** täglich, für Auswärtige **7500 Mk.** Anmeldung werktäglich von 10—11 Uhr beim **Städtischen Krankenhaus.**

Versteigerung

Freitag, den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr, Douglasstr. 14 gegen bar: 2 Figuren (Bronze), 2 hohe Kandelaber, 6armig, in Messing, 1 Uhr, 2 lange Tabakspfeifen, 1 Modell in Metall (Niederwalddenkmal), 1 Teeservice in Kaiserzinn, 1 Weinkühler, 1 Tafelaufsatz, 4 Hirschgeweihe, 1 Flöte in Etui, 2 alte Porzellanteller, 1 Blumenständer in Eichen mit Majolikatopf und Teller, 1 Akkordzither mit Noten, 1 Roßhaarmatratze, 1 Deckbett, 2 Kissen, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 großer Spiegel in Barockrahmen, 2 große Photogr. in alten runden Rahmen, 1 beinahe neue Gasampel in Messing, 1 Gewehrlauffutteral in Leder 2c.

B. Roßmann, Auktionator.

Nutzholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Bretten versteigert am **Dienstag, den 15. Mai, vorm. 11 Uhr,** im Rathaussaal: 35 fm Forlenstämme I.—III., 15 fm Eschen IV.—VI., 2 fm Hainbuchen VI., 5 fm kan. Pappeln V. u. VI. Klasse, 6 fm sonst. Laubholz, verschiedene Wagnerstangen und eine größere Anzahl Ster eich., rot- und weißbuch. Nutzschichtholz. Auszüge gegen Einsendung von 500 M von mir erhältlich. Auch wird das Holz auf Verlangen vorgezeigt.

Der Bürgermeister.

Nutzholz-Verkauf.

Das Forstamt Durlach verkauft **freihändig** aus Staatswald, Distr. III Mittnert, Abt. 8, 13 16, 20a und IV Hundstangen unter den allgemein üblichen Bedingungen und mit Genehmigungsvorbehalt bei 8tägiger Zuschlagsfrist gegen Barzahlung innerhalb Monatsfrist: Eichen: 10 Ia, 12 Ib, 2 IIa, 3 IIb, 3 IIIb, 1 IV mit 72,22 fm. Rotbuchen: 26 I, 20 II, 2 III mit 89,63 fm, Ta.-Stämme: 1 II, Ta.-Abschnitte: 3 I, 2 II mit 8,35 fm. Fichtenstämme: 27 V, 29 VI mit 13,32 fm, Forlenabschnitte: 29 I, 41 II, 6 III mit 85,43 fm. Schriftliche Angebote in ganzen Prozenten der L.Gr. Pr. vom November 1922 für Rotbuchen und Nadelholz bezw. in ganzen Mark für Eichen bis längstens Mittwoch, den 16. Mai l. Js., abends, an das Forstamt, woselbst auch Auszüge mit Loseinteilung zu erhalten sind. Vorzeiger: Förster Bauer in Berghausen.

Baden-Badener Brunnen-Versand
Dr. E. Holdermann Söhne
empfehlen
Baden-Badener Mineralbrunnen
bei Gicht, Nieren-, Magen- u. Halsleiden bestens bewährt und ärztlich sehr empfohlen.
Hervorragendes, moussierendes Tafelwasser
in stets **frischer** Füllung, da allwöchentlich frisch angeliefert.
Durch Wegfall der hohen Frachtkosten billiger als alle anderen Mineralbrunnen.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und in sämtlichen Filialen des **Lebensbedürfnis-Vereins.**
Preis per 1/1 Ltr.-Flasche: M **450.—** ohne Glas.
Wo nicht erhältlich, direkt von unserer Haupt-Niederlage
B. Finkelstein
Rintheimerstraße 10. — Telefon 510.

Bühnenvolksbund Theatergemeinde Karlsruhe.
Samstag, 12. Mai 1923, abends 8 Uhr, in der städt. Festhalle
Orgel- u. Chor-Konzert.
Mitwirkende:
Franz **Philipp,** Freiburg (Orgel),
Paula **Weber,** Mitglied des Bad. Landestheaters (Alt).
Der Kirchenchor St. Bonifaz
unter Leitung des Chordirektors Schneider.

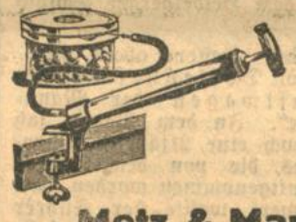
Vortragsfolge:
1. C-moll Präludium und Fuge . . . J. S. Bach.
(Auf vielfachen Wunsch wiederholt).
2. Lieder für Alt . . . . . J. S. Bach.
3. a) Choralvorspiel Wenn wir in höchsten Nöten sein: . . . . . J. S. Bach.
b) Intermezzo } aus opus 80 . . . Max Reger.
c) Ave Maria }
4. Eine Folge von A-capella-Chören „Unserer lieben Frau", op. 15. . Franz Philipp.
5. Freie Improvisation auf der Orgel . Franz Philipp.

Preise der Plätze: 3500 M, 3000 M, 2500 M, 2000 M, Stehplätze 1000 M

Eintrittskarten in der Musikalienhandlung **Müller** und in der **Herderschen Buchhandlung.**

Hierzu sind aufgerufen die Mitglieder der Theatergemeinde BVB Nr. 801—2400 Dieselben erhalten Karten (auf Abschnitt 11 der Mitgliedskarte) zu 2200 M, 1800 M und 1500 M in der Geschäftsstelle der Theatergemeinde bis einschließl. 10 Mai.
Programme mit Erläuterungen und Text der Lieder in den Vorverkaufsstellen und im Saal.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11 Telephon 2502
Nur noch bis einschließlich Freitag
Der Steinach-Film
in 6 Akten
unter persönlicher Mitarbeit des
Herrn Prof. Dr. Eugen Steinach.
1. Akt: **Aeußere und innere Geschlechtsmerkmale bei Tieren u. Menschen.**
2. Akt: **Die innere Sekretion und ihre Bedeutung.**
3. Akt: **Geschlechts-Umwandlung.**
4. Akt: **Körperliches und seelisches Zwittertum.**
5. Akt: **Altersbekämpfung beim Tier.**
6. Akt: **Altersbekämpfung beim Menschen.**

MULTIPLEX
Ohne Wasserbad — Ohne Thermometer

der beste Schnellkonservierer, schließt Gläser jeden Systems und Größe auf kaltem wie auf heißem Wege, sterilisiert ohne Zusatz von Sterilisierungsmitteln.
Metz & Marx, Inh. A. Metz
Karlsruhe, Kreuzstraße 31, Telephon 3872.

Parkett- und Fußböden
werden neu gelegt, alte repariert und neu hergestellt,
Auch auswärts. **Volk, Schützenstr. 61.**

Sie erhalten bei mir ein sehr gutes preiswertes **Farbband**
K. Hafner
Amalienstr. 51. Tel.-2127.

51 Kronenstr. 51
Offenbacher Lederwaren
solide Fabrikate, billigste Preise
Berufstaschen, Aktentaschen
Besuchstaschen, Reisetaschen
Damentaschen, Ueberseekoffer
Kofferhaus Geschw. Lämmle

Carl Lassen
Internationales Speditionshaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 73
Telephon 4948—50,
Uebersee-Spedition, Passagen, Bahn-Transporte, Lagerung, Assekuranz.

Turner-
Jacken, Hosen
Gürtel, Schuhe
preiswert
— gut —
Sporthaus
Brannath
Karlsruhe
Durlachertor.

Karlsruher Liederkranz.
Mittwoch, den 9. Mai abends 7 Uhr
Hebelfeier
im Schloßgarten (Hebeldenkmal), Treffpunkt der Herren Sänger 3/4 7 Uhr beim Landestheater.
Der Vorstand.

Heute Mittwoch, 7 1/2 Uhr Eintracht
Moderner Kompositions-Abend
Karlsruher Streich-Quartett
Otto Straub: Bratschen-Sonate
Robert Rehan: Streich-Quartett
Arthur Kusterer: Violin-Suite
Karten zu 2500, 2000, 1500 u. 1000 M bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Badisches Landestheater.
Mittwoch, den 9. Mai, 6 bis 10 1/2 Uhr
Sp. I 4000 M
Abonn. G 20 Th.-Gem. B, V. B. Nr. 2001—2100 u. 3801—4000
Peer Gynt.

Das goldene Netz.

Roman von Otto Lothar Riemasch.

(58) —— (Nachdruck verboten)

Am Vormittag traf Martin in Berlin ein. Das erste, was ihm am Bahnhof in die Augen fiel, war eine große, illustrierte Zeitschrift mit Mariannes Bild. Er stand in dem Menschenstrom, der mit betäubender Gewalt um ihn herum anschwoll, ohne zu verbrauden, wie auf einer stillen, einsamen Insel. Er sah die geliebten Züge immer wieder und wieder an, als sprächen sie nur zu ihm aus diesem Blatt. Es grüßte, mahnte und bat.

Ich bin ja schon da, sagte er ganz laut zu dem Bilde und steckte es in die Tasche. Er fuhr vom Bahnhof direkt zum Savoyhotel, wo Marianne wohnte. Er mußte unten in der Halle etwas warten. Es war kaum eine Viertelstunde, er hielt es für Stunden. Dann kam ein Page und führte ihn hinauf.

Er stand vor ihr.

Sie sagte nichts, sie sah ihn nur an. Er tat das gleiche.

Dann ging er auf sie zu und ergriff ihre Hände.

„Pierrettchen!"

Das schmale Kolombinengesichtchen mit dem ganz kleinen, süßen, schwarzen Fleck unter dem einen Mundwinkel blieb unbewegt. Nur ihre dunklen Augen füllten sich langsam mit glitzerndem Naß.

„Habe ich Sie erschreckt, Pierrettchen?" Sie sah wie ein aus dem Schlaf gerissenes Kind an ihm vorbei.

„Was könnte noch kommen, was man fürchten müßte," sagte sie leise.

„Soll ich später wiederkommen? Brauchen Sie Ruhe und Zeit?"

„Nein, nein," rief sie fast heftig. „Sie bringen mir nichts Gutes, Martino, darum ist es besser, Sie sagen es mir gleich."

Wie gerne hätte er ihr Gesichtchen zwischen seine Hände genommen, ihr die Tränen fortgeküßt und nur gesagt: Du dummes, kleines Ding, ich bringe dir etwas anderes, ganz anderes, als du denkst.

Sie nahmen Platz. Das Zimmer war erfüllt von Sonne und Mariannes herbfeinem Frühlingsduft.

„Marianne", sagte Martin, „wir wollen uns nicht quälen. Ich komme nur mit einer Frage. Sie sollen Sie mir mit einem einzigen Ja oder Nein beantworten. Ich muß dabei an Wunden rühren, es hilft nichts. Aber es wird rasch vorüber sein."

Ihre überschlanken Finger zerrten angstvoll an einem Spitzentüchelchen.

„Fragen Sie," sagte sie, lehnte sich tief zurück und sah in die Sonne.

„Eine ganze Vergangenheit ist in einen Abgrund versunken, Marianne. Versunken wie ein Spuk. Was nicht mitgerissen ist, das soll heller, freudiger und freier denn je zum Licht des neuen Tages emporsteigen. Ich möchte Sie so gerne dabeisehen. Wissen Sie noch, wie Sie mir an unserem letzten Abend von dem einen erzählten, der in ihr Leben trat? Er war jung, sagten Sie, und er war arm. Aber in seinen Augen hing der Glaube an Menschenkraft und Menschentat. Nichts hatte er als den freien Flügel seiner Seele. Dieser eine, Marianne, kommt heute wieder, genau so wie er war — so wie er ist. Seine Welt ist arm und leer ohne Sie. Sein Flügel ist stark, er möchte Sie tragen. Tragen aus dem Moder der Vergangenheit in die Zukunft, in seine Welt, in seine schöne, herrliche, freie Welt, die er von Ihnen grüßen sollte . . . . Wollen Sie das, Marianne? Ja oder nein?"

Das Spitzentüchelchen zerriß. Eine bange, leere Zeit verstrich.

„Nein," klang es dann zu ihm, wie aus dem Dunkel heraus, zurück. Und noch einmal: „Nein, Martino. Die Vergangenheit ist für mich nicht tot, sie lebt. Sie lebt und fordert. Ich habe ihren Glanz genossen, nun muß ich auch ihr bitteres Ende tragen. Mein Pakt mit Robbe gilt. In Zeiten des Glücks hätte ich ihn vielleicht zerreißen dürfen, heute nicht mehr. Es wäre schamlos, wenn ich ihn jetzt darum betrügen würde. Denn ich weiß, er hat mich geliebt. Wenn alle ihn verlassen, ich darf ihn nicht verlassen."

Wenn sie gewußt hätte, wie in Martins Herzen kleine Frühlingsvögel zwitscherten. Aber er ließ sie ruhig sprechen.

„Ich weiß nicht, was Robbes Schicksal sein wird. Aber wie es auch sein mag, das meine bleibt mit ihm verkettet. Er wird vielleicht nichts mehr haben, ich habe meine Kunst. Ich bin reicher als er. Er hat mir jeden Wunsch erfüllt, nun ist es meine Pflicht, ein weniges für ihn zu tun. Er hat mir den Glanz gegeben, ich will ihm nun ein wenig Sonne schenken. Ich mag nichts mehr haben, was mir doch nicht gehört. Mein Haus und alles, was ich durch ihn besaß, wird verkauft. Ich fange von neuem an. Auf eigenen Füßen, aus eigener Kraft. Ich bin innerlich frei, befreit! Was ich mir erringe, teile ich mit Robbe. Er kann mich rufen. Ich bin da. Und darum sage ich Ihnen noch einmal und zum letzten Male: Nein."

„Sie wollen mich strafen, Marianne."

„Sie?" fragte sie grenzenlos erstaunt, „warum Sie? Wenn ich strafen will, so strafe ich mich."

Sie sprang mit einem Ruck in die Höhe.

„Quälen Sie mich nicht, Martin, quälen Sie mich doch nicht. Ich habe soviel gelitten. Um Sie, um mich, um alles. Und ich leide noch so namenlos. Und ich bitte Sie, gehen Sie! Rauben Sie mir nicht mein bißchen Kraft. Gehen Sie. Die Welt liegt vor ihnen wie ein herrlicher Garten. Sie haben das erste große Ziel erreicht. Nun kommt das zweite, das dritte... was liegt an mir. Gehen Sie. Ich werde Ihnen immer nachschauen wie einem schönen Frühlingstag, an dem man Unvergeßliches erlebt."

„Und ich soll Sie vergessen?"

„Ja," sagte sie und ihr Kolombinengesichtchen wurde starr vor Schmerz und Trauer.

„Nein, Marianne," entgegnete er mit blanken Augen, und stand nun auch auf. „Ich bin nicht hergekommen, damit Sie mir wieder entgleiten. Wenn ich kam, so wußte ich, daß ich kommen durfte. Alles, was Sie mir eben sagten, verstehe ich sehr wohl. Ich habe beinahe gebetet, Marianne, daß Sie es mir sagten. So wünschte ich Sie mir, genau so sollte Ihre Antwort sein. Aber die Sache ist anders, ganz anders geworden."

Und er reichte ihr Gertraudes letzten Brief.

Sie las ihn, angestrengt, und noch einmal und noch einmal. Ihre Lippen sprachen die Worte nach. Dann legte sie die Hand über die Augen, und sie wäre niedergesunken, wenn Martin sie nicht aufgefangen hätte.

„Pierrettchen," sagte er und küßte ihre Augen, ihre Stirn, ihre Hände, „du bist frei. Dem alten Manne ist nur noch eine kurze Frist gegeben, wohl nur noch Wochen, vielleicht nur noch Tage. Er liegt von seinem goldenen Turm erschlagen. Seine Trümmer werden ihn auch begraben. Nun bin ich da. Soll ich mir noch einmal Antwort holen?"

Er hatte sie ganz in seinen Armen. Sie meinte, weinte ungehemmt, als strömte alles Leid in diesem Tränenstrom wie in einem reinigenden Gewitterregen dahin.

Er ließ sie weinen wie ein Kind, das sich von selbst beruhigen muß. Er führte sie zu dem Diwan und bettete sie sorgsam, kniete vor ihr nieder und faßte ihre Hände.

„Soll ich wiederkommen, Pierrettchen?"

Sie sah ihn an. Hinter ihren Tränen stand schon eine Sonne.

„Komm," sagte sie — „aber komme bald."

Ende.

Aus dem Stadtkreise

Vom Zugverkehr. Die Personenzüge 1335, Karlsruhe ab 8.40 Uhr abends, Maxau an 9 Uhr abends und 1330 Maxau ab 8.05 Uhr abends, Karlsruhe an 8.25 abends verkehren vom 6. Mai ab an Sonn- und Feiertagen wieder regelmäßig.

Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 7. Mai ab bis auf weiteres zum 2000fachen Betrag des Nennwertes.

Der frühere badische Staatspräsident Dr. Hummel wird am 5. Juli auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Dampfer „Albert Ballin" eine Reise nach Nordamerika antreten.

Was bedeuten 30 Goldmilliarden für jeden von uns? Die deutsche Regierung will 30 Goldmilliarden Reparation anbieten. England verlangt 40, Frankreich 50. Wir werfen mit den Milliarden nur so herum. Weiß man auch was diese Zahlen bedeuten? Wenn wir bei der niedrigsten Summe, 30 Milliarden, bleiben, so heißt dies, daß nach dem heutigen Kursstand der Mark durchschnittlich von jedem Kopf in Deutschland 75 Millionen Mark an die Entente abzuführen sind, von einer 4köpfigen Familie also 15 Millionen, von einer 6köpfigen über 20 Millionen usw. Dabei ist zu beachten, daß der Versailler Mordfrieden uns bisher schon 100 Goldmilliarden gekostet hat, d. h. Kopf für Kopf hat jeder Deutsche bis zum kleinsten Kinde hinab nach heutigem Geldwert 12 bis 13 Millionen Mark bereits an die Entente frohnden müssen.

Die schwedische Kinderhilfe „Rädda Barnen", die seit drei Jahren deutsche Kinder in großzügiger Weise unterstützt, hat zu gunsten des Ruhrgebiets über 13 000 schwedische Kronen gesammelt. Ein großer Teil davon wurde schon durch die Geschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes, Charlottenburg, Berliner Straße 137, für bedürftige Ruhrkinder verwendet. In den schwedischen Patenstädten Herne, Gelsenkirchen und Recklinghausen wurden eigene schwedische Aktionen durchgeführt, insbesondere in städtischen Erholungsheimen, Tuberkulose- und Säuglingsfürsorgestellen. Zahlreiche Kinder aus anderen Ruhrstädten erhielten Freiplätze in Kinderheimen. — Der junge deutsche Cellist Hans Bottermund, der in Schweden konzertiert, hat aus dem Ertrag eines Konzertes für Ruhrkinder 25 volle Freiplätze gestiftet. — Auch Wohlfahrtseinrichtungen im übrigen Deutschland erhielten durch „Rädda Barnen" namhafte Geldspenden. Besonders wertvoll ist die Verteilung von zwei Waggons in Schweden gesammelter Kleidungs- und Wäschestücke. Der Verein Rädda Barnen, der unermüdlich für deutsche Kinder tätig ist, verdient unseren besonderen Dank.

Sommertagszug im Karlsruher Stadtgarten. Nach einer alten Sitte wird der Einzug des Frühlings, das Wiedererwachen der Natur von seinem Winterschlaf, durch fröhliche, blumenduftende Feste gefeiert. In vielen Städten sind die „Sommertagszüge" zu ständigen, den Frühling einleitenden Veranstaltungen geworden, die auch über die Stadtmauern hinaus Interesse finden. Karlsruhe hat den Sommertagszug wiederholt mit bestem Gelingen im Stadtgarten durchgeführt. Er ist ein altkurpfälzischer Brauch. Wer einen solch buntfarbigen, mit Kunstgeschmack zusammengestellten Umzug gesehen und vor allem die leuchtenden Kinderaugen geschaut hat, die ihm den wahren Glanz verleihen, dem wird das Herz aufgehen ob der vielen Lebenslust und Lebensfreude, die aus einem solchen Siegeszuge spricht. Auch dieses Jahr soll nun wieder ein Sommertagszug in unserem einzigartigen Stadtgarten, der einen ausgesuchten Rahmen dafür bietet, stattfinden und zwar am Pfingstsamstag, den 19. Mai d. J., nachmittags 3½ Uhr. Etwa 1000 Knaben und Mädchen, sinnbildlich geschmückt, sind die Träger der Idee. Allerhand Ueberraschungen und Eigenartiges bringen sie. Mit klingendem Spiel und fröhlichem Gesang wandeln sie auf blumenbekränzten Pfaden vom Schwanensee zum Wirtschaftsplatz im vorderen Gartenteil, um dort ihre Gaben auszuschütten und der „Maienkönigin" zu huldigen. In dem Sommertagszug werden verschiedene Gruppen in entsprechender Aufmachung vertreten sein u. a. auch eine hübsch geschmückte Gruppe sogenannter Holländer-Selbstfahrer. Erwünscht sind ferner kleine selbstgeschmückte Gefährte (Ziegenbock-, Eselgespann und dergl.), auch kleine, von Kindern gezogene Blumenwägelchen. Anmeldungen solcher Gruppen und Teilnehmer nimmt Stadtgartenkassier Bronner noch bis Montag, 14. Mai, entgegen. Für die schönstgeschmückten Gruppen oder Einzeldarstellern in solchen werden Topfpflanzen aus dem Stadtgarten als Preise ausgesetzt. Die Veranstaltung wird, gutes Wetter vorausgesetzt, auch diesmal ein Fest der Freude und des Frohsinns für Jung und Alt sein.

Stadtgarten-Konzert. Die städtische Schülerkapelle veranstaltet am 10. Mai (Himmelfahrtstag), vormittags 11 Uhr im Stadtgarten unter Leitung des Hauptlehrers Wölfle ein Freikonzert.

Die badische Fischausfuhr. Der Ausschuß für Gesuche und Beschwerden befaßte sich mit einem Gesuch des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie, wonach die Fischausfuhr nach der Schweiz verboten werden soll. In der Aussprache wurde von dem Vertreter der Regierung darauf hingewiesen, daß nur gewisse Luxusfische ausgeführt werden dürfen. Im Interesse der Fischzüchter wolle die Reichsregierung diese Ausfuhrerlaubnis nicht aufheben. Von dem Vertreter des Zentrums wurde darauf hingewiesen, daß für viele Fischpächter nur die Schweizer Franken maßgebend seien, und daß auch andere für die Volksernährung in Betracht kommende Fische unerlaubt ausgeführt würden. Der Ausschuß beschloß, das Gesuch der Regierung als Material zu überweisen und die Regierung zu ersuchen, die Fischausfuhr einer scharfen Kontrolle zu unterziehen.

Das Baden im Rheinhafengebiet, im Rheinvorhafen, im Stichkanal und in der Alb außerhalb der zugelassenen Badeplätze ist verboten. Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Jahren mehrere Personen beim Baden an den genannten Orten ertrunken sind, wird auch jetzt wieder auf das Verbot eindringlich hingewiesen. Die Schutzmannschaft wird Zuwiderhandelnde zur Anzeige bringen.

Das Reichsgesetzblatt Nr. 32 vom 4. Mai hat folgenden Inhalt: Gesetz über den Verkehr mit Absinth. — Gesetz betr Anpassung des § 87 des Betriebsrätegesetzes an die Geldentwertung. — Verordnung auf Grund des Notgesetzes (Beschlußfähigkeit der Vorstände der Anwaltskammern.) — Bekanntmachung, betr. Schaffung von Rayons

Die Wucherpolizei brachte einen Händler von Hohenwettersbach und zwei Händler von hier zur Anzeige, weil sie ohne Erlaubnis Handel mit Schweinen trieben, ferner einen Kaufmann von Pforzheim wegen unerlaubten Handels mit Goldwaren. — Bei einer in der Nacht zum Dienstag vorgenommenen Razzia wurden in hiesigen Anlagen vier obdachlose Personen von der Polizei aufgegriffen, einer davon war zur Verhaftung ausgeschrieben.

Festgenommen wurden: 5 Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, ein Uhrmacher von Germersheim, der vom Amtsgericht hier zur Straferstehung gesucht wurde, ein Kaufmann von Gleichen, der vom Amtsgericht Nürnberg zum Strafvollzug ausgeschrieben war, ein hier wohnender Althändler von Alf wegen Hehlerei, ein vom Amtsgericht in Durlach zur Straferstehung gesuchter Hilfsarbeiter von Weingarten.

Mitteilungen des Badischen Landestheaters.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen Donnerstag (Himmelfahrtstag) ein einmaliges Gastspiel des früheren beliebten Mitglieds unseres Landestheaters, Frau Edith Pott-Sajitz von der Staatsoper in Dresden als Elisabeth im „Tannhäuser" stattfindet.

Chronik der Vereine.

Lichttechnische Gesellschaft. Die Lichttechnische Gesellschaft, die Südwestgruppe der Deutschen Beleuchtungstechnischen Gesellschaft, hielt kürzlich in Karlsruhe ihren 2. Jahrestag ab. Die Hauptversammlung fand im Chemisch-technischen Institut unserer Hochschule statt. Der Vorsitzende Professor Dr. Teichmüller begrüßte die Erschienenen, unter den wir den Altmeister der Beleuchtungstechnik, Geheimrat Dr. Bunte, und als Vertreter des Ministeriums des Kultus und Unterrichts Geheimrat Dr. Schwörer bemerkten, und gab einen Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Lichttechnik im abgelaufenen Jahre. Bemerkenswert sind da besonders die Fortschritte auf dem Gebiete der Lichterzeugung durch die elektrischen Glimmlampen, eine Wandlung in der Lichterzeugung, insofern die vielen kleinen Lichtquellen (Glühlampen) durch wenige große ersetzt werden, die wirtschaftlicher sind, die zunehmende Verbreitung von Lampen für künstliches Tageslicht, das die Farben in ihrem natürlichen Aussehen erkennen läßt. Der Berichterstatter wies ferner auf die großen Fehler hin, die in der Verkehrsbeleuchtung heute noch sehr häufig sind. Er bedauerte die Zurückhaltung der Architekten der Lichttechnik gegenüber, vor allem auch in unserer Heimat, während sich auswärts ein größeres Interesse zu regen beginnt, was sich auch dadurch kundgibt, daß die Lichttechnische Ausstellung, Ausstellung von Beispielen guter und schlechter Beleuchtung, die hier vor einem Jahre veranstaltet worden war, in andern Städten auf deren Werbung hin wiederholt werden soll. Die Gasbeleuchtung ist zurückgetreten, der Vortragende warnte aber, diese Beleuchtungsart als eine überwundene Sache anzusehen. Niemand kann die Entwicklungsmöglichkeiten alle voraus erkennen. Als besonders bedeutungsvoll dürfte die Gründung des Lichttechnischen Instituts, des ersten an einer Technischen Hochschule, sein, die in das vergangene Berichtsjahr fällt.

Das Hauptthema der Tagung war „Das Glas im Dienste der Lichttechnik". Den ersten Vortrag hielt Professor Dr. Zschimmer, in dem unsere Technische Hochschule seit kurzem einen hervorragenden Fachmann auf diesem Gebiete besitzt, der an Hand zahlreicher Lichtbilder die Erzeugung des Glases nach verschiedenen Verfahren erläuterte. Aus umfangreichen eigenen Erfahrungen heraus schilderte der Vortragende die Vorzüge und Nachteile dieser Verfahren immer mit dem Blick auf die Wirtschaftlichkeit, die unter dem Druck der Zeiten ganz besonders wichtig geworden ist. Er gab dabei manche wertvolle Winke vom Standpunkt des Glaschemikers aus und warnte vor der Anwendung alter empirischer Rezepte, die endlich strengen analytisch chemischen Untersuchungen Platz machen müssen. Für die Lichttechnik besonders interessant waren die Angaben über die Herstellung und Eigenarten der Opalgläser.

Dr. Frank, Betriebsleiter der Knielinger Glashütte, sprach über die Formgebung des Glases. Er konnte dabei an den vorangegangenen Vortrag unmittelbar anknüpfen und nunmehr an Hand erläuternder Skizzen erklären, durch welche Verfahren, Blasen, Walzen, Pressen, das Glas in die für den Gebrauchszweck gewünschten Formen gebracht wird. Er schilderte dabei, wie häufig die technischen Möglichkeiten in Konkurrenz mit den wirtschaftlichen Forderungen und der Geschicklichkeit der Arbeiter der Erreichung der gesteckten Ziele Schwierigkeiten bereiten oder sich sogar hindernd entgegenstellen.

Der dritte angekündigte Vortrag, der des Dipl.-Ing. Schaer aus Frankfurt a. M., über Formgebung des Glases im Dienste der Lichttechnik mußte leider ausfallen, weil der Vortragende durch eine Auslandsreise am Erscheinen verhindert war. Die gewonnene Zeit wurde durch eine sehr interessante Besprechung der Vorträge ausgefüllt, die viel Neues und Wertvolles für die anwesenden Fachleute zutage förderte und in einigen an die Vereinigung von Glasfachmännern und die Deutsche Beleuchtungstechnische Gesellschaft zu richtenden Anträgen gipfelte.

Am Nachmittage wurde die Süddeutsche Glashütte in Knielingen besichtigt, ein neues industrielles Werk, von dessen Existenz viele Karlsruher wohl noch nichts gehört haben. Es werden dort vorläufig Gläser für den täglichen Gebrauch hergestellt, doch beabsichtigt die Hütte, ihre Fabrikation nach und nach zu veredeln. Die Besichtigung war eine ausgezeichnete Illustration des am Vormittag Gehörten. Der Abend vereinigte die Teilnehmer zu einem geselligen Zusammensein in Daxlanden in der Künstlerkneipe.

Veranstaltungen.

Hebelfeier. Der Karlsruher Liederkranz veranstaltet heute abend 7 Uhr im Schloßgarten vor dem Denkmal des alemannischen Dichters Joh. Peter Hebel die übliche Feier.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 6. Mai: Ernst Behr, Geh. Rat, Oberverwaltungsgerichtsrat a. D., ledig, alt 68 Jahre. — 7. Mai: Hildegard Lang, Friseuse, ledig, alt 26 Jahre; Valentin Reinfried, Fabrikarbeiter, Ehemann, alt 59 Jahre.

Tagesanzeiger.

Mittwoch, den 9. Mai 1923.

Bad. Landestheater: „Peer Gynt", abends 6 bis ½11 Uhr.
Städt. Konzerthaus: Badische Lichtspiele, abends 8 Uhr.
Eintracht: Karlsruher Streichquartett, abends ½8 Uhr.
Karlsruher Liederkranz: Hebelfeier im Schloßgarten, abends 7 Uhr.
Colosseum: Bauerntheater, abends 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Neues Programm.

Trinkt Cenovis Haferkakao

Wanzentod Bestes Radikalmittel, zu haben bei Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52, Telephon Nr. 3263.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer sofort verm. Zähringerstr. 15 part. Anzuf. v. 3 Uhr ab.

Wohnungstausch

Tauschwohnung. Tausche meine 2 Zimmerwohn. mit Mansarde eine 3 Zimmerwohn. in der Südstadt. Angebote unter Nr. 4739 ins Tagblattbüro erb.

Wohnungs-Tausch

Grötzingen-Karlsruhe Schöne 3 Zim.-Wohn. i. Grötzingen geg. solche i. Karlsruhe sof. z. tausch. Mit Wohnungsberechtigt. ohne W. können ev. i. Betracht komm. Näh. Grötzingen, Kaiserstr. 48b bei Schlachter.

Miet-Gesuche

Eine kleine Wohnung mit Küche wird gegen Uebernahme von Hausarbeit von ruhiger Familie zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4741 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer

Wissenschaftler, verreist oft, sucht 1–2 schöne Zimmer bei guter Fam. Vorzug zwisch. Kaiserstr. und Bahnhof. Angeb. u. Nr. 4744 ins Tagblattb.

Sol. Serviersrl. sucht sofort möbl. Zimmer. Angebote unter Nr. 4742 ins Tagblattbüro erb.

2 fein möbl. u. 1 leeres **Zimmer** von ält. selbst. Kaufmann Dauermieter in gutem Hause, zentr. Lage, elektr. Licht 1. Juli od. früher. Angeb. unt. Nr. 4743 ins Tagblattbüro erb.

Gut möbliert. Zimmer von jüng. Dauermieter (Akademiker) in fester Stellung gesucht. Angeb. u. Nr. 4746 i. Tagblatt.

5000 Mark demjen., der einem Kunstgewerbler einen Arbeitsraum verschafft. Ang. u. Nr. 4745 ins Tagblattb.

Offene Stellen

Junges Fräulein im Weißnähen bewandert, findet dauernde Beschäftigung. Näheres im Tagblattbüro.

Ein Mädchen für Hausarbeit, welches auch servieren kann, auf sofort gesucht. Badischer Hof, Marienstraße 1.

Selbständiges **Alleinmädchen** für 15. Mai oder später gesucht. Polizeidirektor Häußer, Hebelstr. 7 III, Bezirksamt.

Fleißiges Mädchen für Zimmer und Hausarbeit für sofort gesucht. Näh. Konditorei Kaufmann, Ludwigsplatz 61.

Tüchtiges **Dienstmädchen** per 1. Juni gesucht. Angebote an Frau Jakob Johann, Karlsruhe, Honsellstraße 28.

Stellen-Gesuche

Jung. Oberkellner verb. (Frau i. Hotelbew.), sprachkundig, Buchführg., Stenogr., Maschinenschr. in noch ungek. Stellung sucht p. sofort selbständ.

Vertrauensstellung als solcher od. Leiter od. ähnliche Stellung i. gut. Hause. Ang. unt. Nr. 4735 ins Tagblattbüro erbet.

Verkäufe

Schlafzimmer hell eichen, 1 Paar eiserne Bettstellen, weiß, Diwan, Chaiselongue, Sprungfedermatratz., Auflegematratzen in großer Auswahl. Polstergeschäft Steimel Wilhelmstraße 63.

Eich. Schlafzimmer solange Vorrat, sehr billig abzugeben. Altmöbelstelle Gemeinnützige Hausratsverwertung Schloßplatz 13 Telefon 3204.

Für die Reise gibt es nichts Praktischeres und Billigeres, als meine bewährte **Dauer-Wäsche** kalt abwaschbar, mit Ia Stoffeinlage. Weiter empfehle Hosenträger, Krawatten, Schirme, Stöcke, sowie sämtl. Herrenartikel. Spezialhaus für Dauerwäsche und Herrenmode-Artikel. Andr. Weinig jr., Karlsruhe, Tel. 5476, Kaiserstr. 40.

Ladeneinrichtung komplett, preiswert zu verkaufen Marienstr. 28 Stoll.

Guterhalt. Liegestuhl, Kleider, Kostüme, Mäntel, Strohhüte und Stiefel f. Mädch. u. Frauen, sow. Herrenhüte preisw. z. vk. Yorkstraße 10, 4. Stock.

Herde, weiße u. schwarze, z. vkf. Vögele, Grenzstr. 10.

Schlosserherd, groß, gut erhalt., zu verkaufen: Leopoldstr. 19 II.

Email-Herde Lackierte Herde kleine Herde für Notwohnung Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst, Reparaturen, Ersatzteile etc. Herdschiffe. Gartenstraße 10 Ph. Kranz.

Kinderliegwagen Klappsportwagen zu verk. Lachnerstr. 18, p. r.

1 bastfeid. Herrenanzug (gr. Fig.), Prismenglas (Goerz) Damenfahrrad ohne Gummi zu verkf. Praefcke, Schumannstr. 9 III.

Glucke, 12 Junge, Waschmange, Spiegelschr., Bett, Nachttisch (Marmorplatte Kirschbaum) zu verkauf. Goethestr. 25b, III. rechts.

Münzensammler! Alte, selt. Silbermünzen zu verk. Adr. i. Tagblb.

Großträchtige od. frischmelkende Ziege zu verkaufen. Daxlanden, Federbachstraße 37.

Kaufgesuche

Haus m. Lagerräume und Einfahrt, bezb., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4737 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrenzimmer von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 4740 ins Tagblattbüro erb.

Platin-, Gold- u. Silber- Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis. Rudolf Barth, Uhren u. Goldwaren, 53 Kaiserstraße 53, gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule

Ankauf von Gold- u. Silberwaren Brillanten, Perlen, Uhren usw. aus Privatbesitz zu Höchstpreisen. Täglich außer Montag von 3–5½ Uhr. Kaiserstraße 82, am Marktplatz. Ph. Th. Koch aus Pforzheim, Bleichstr. 44, Gold- und Silberwaren.

Zahle die höchsten Preise am hiesigen Platze für **ausgegangene Frauenhaare.** Haaraufkäufer u. Friseure erhalten Vorzugspreise. Oskar Decker, Haarhandlung, Kaiserstr. 32.

Kohlen-Badeofen nur sehr gt. erh. m. Kupf.-Mantel v. Priv. geg. bar od. teilw. Naturalien zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4736 ins Tagblattbüro erbeten.

Kitzelfelle zu höchsten Preisen kauft R. Winterer, Waldhornstraße 37 II, Hof.

Glasschild großes zu kaufen gesucht. Angebote mit Maß und Preis unter Nr. 4747 ins Tagblattbüro erbet.

Ankauf von Alt-Gold-, Silbergegenstände, Platin, Gebisse, per Zahn 3500 Mk. und mehr. Tel. 321. Akademiestraße 26 Rich. Ziegler

Alt Gold- Silber-, Platin-Gegenstände, Gebisse, Brennstifte, kauft zu höchstem Preis L. Theilacker, Uhrmach. Hebelstraße 23 gegenüb. „Kaffee Bauer."

Alteisen	100	Mark
Blei	1000	„
Zink	1000	„
Messing	1500	„
Kupfer	3000	„

zahlt R. Winterer, Waldhornstraße 37. Ankaufst. u. Lager 2. Hof.

Zinn und Blei kauft fortwährend L. Otto Bretschneider, Karlsruhe, Herrenstr. 50.

Die Lieblingssuppe von groß und klein ist eine gute Erbsensuppe aus „Knorr Erbswurst" (Erbs fein, mit Speck, mit Schinken). Nahrhaft, wohlschmeckend, billig, nur mit Wasser in 20 Minuten zu bereiten. Achten Sie bitte auf den Namen Knorr

Getr. Kleider kauft fortwährend Bad. Kleiderzentrale Zirkel 30. Tel. 4120.

Verschiedenes

Ein nur gut erhaltenes mögl. eichenes Klavier mit schönem Klang sofort zu mieten event. zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Miets- oder event Kaufpreises u. Nr. 4722 ins Tagblattbüro erbet.

Paßbilder werden sofort geliefert Photogr. Atelier Rembrandt Karl-Friedrichstr. 32.

Elsässer Reste-Geschäft, Viktoriastraße 10 III. sind die erwarteten **Stoffe** eingetroffen.

Mittwoch — Freitag — Samstag **3 billige Mantel-Tage** Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1 Treppe — Telephon 1846. Keine Ladenspesen, daher billigste Preise.

Grete Lössl
Walter Brannath
Verlobte
Saarbrücken — 8. Mai 1923 — Rio de Janeiro / Karlsruhe

Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

Eier! Eier! zum Einlegen kauft man am besten und billigsten im Lebensmittel-Geschäft Friedrich Günzler Neu eröffnet! Werderstraße 28. Neu eröffnet!

Handtücher! ungebl. Baumwolle, gebändert, 45/100 cm, per Stück 1800 Mk. zu verkaufen bei Bender, Schloßbezirk 6 (frühere Hofküche).

Trauerbriefe jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines l. Gatten, Vaters, unseres Sohnes

Albert Mechler

sagen wir herzlichen Dank, besonders den barmh. Schwestern vom Herz Jesu Stift für die aufopfernde Pflege, dem Gesangverein Casino-Liederkranz für den schönen Grabgesang, sowie für Kranzniederlegung des Karlsruher Buchdruckervereins, des Turnvereins Mühlburg, des Fußballklub Mühlburg und der Gesellschaft Gambrinia.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: P. Mechler, Buchdruckereibesitzer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 8. Mai (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr. 2100.—	(früh.	0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld. 14400.—	(„	1.70 „)
London	1 Pfd. St. 170000.—	(„	20.— „)
Paris	1 Fr. 2450.—	(„	0.80 „)
Zürich	1 Fr. 6640.—	(„	0.80 „)
Italien	1 Lire 1790.—	(„	0.80 „)
Newyork	1 Dollar 37000.—	(„	4.20 „)

Tendenz: fest.

Mannheimer Effektenbörse.

K. **Mannheim**, 8. Mai. (Drahtber.) Die Börse verkehrte in ziemlich fester Haltung. Von chem. Werten wurden Westeregeln zu 80 000 begehrt, Anilin wurden zu 45 000, Rhenania zu 30 000 Proz. umgesetzt. Ferner war Geschäft in Benz zu 37 000, Dampfkessel Rodberg 20 000, Gebr. Fahr zu 19 000, Waggon Fuchs zu 24 000, Heddernheimer Kupfer 23 500, Knorr 24 000, Maschinen Badenia 14 750, Neckarsulmer 20 000, Rhein. Elektra 20 500, Freiburger Ziegel 11 000 und 12 000, Zellstoff Waldhof 40 500, Zuckerf. Frankenthal 22 000 und Waghäusel 24 000. Eine erhebliche Steigerung erfuhren Salzwerke Heilbronn, deren Notierung sich auf 175 000 Prozent stellt. Weitere Abschlüsse erfolgten in Rhein. Creditbank zu 7250 Prozent. Brauerei Sinner zu 20 000 und Mannheimer Versicherung zu 60 000, Hoffmanns-Söhne, junge zu 4500 G., alte wurden nicht notiert.

Frankfurter Börse.

Tendenz: Zurückhaltend.

w. **Frankfurt a. M.**, 8. Mai.

Dollarnoten eröffneten im Vormittagsverkehr mit 35 800 bis 36 000 und weiter an der Börse mit 37.250 genannt.

Am Effektenmarkt bestand zunächst auf Grund der schwächeren Devisenkurse eine geringere Unternehmungslust. Die Unsicherheit der politischen Lage gab wiederum Grund zur Zurückhaltung. Der Verlauf der Börse unterschied sich vom gestrigen Tage dadurch, daß die Kursbewegung im ganzen relativ klein war und sich im Laufe des Verkehrs auf den meisten Märkten aufrecht erhalten konnte. Zu lebhaften Umsätzen kam es in Anatolier I und II, die einen Höchstkurs von 100 000 erzielten.

Im freien Verkehr kam es zu einer schwächeren Bewegung. In einzelnen Papieren besonders in Api, die lebhaft gefragt waren, stieg der Kurs auf 44 775. Sehr beachtet waren Hansa Lloyd 10 500. Man hörte ferner Becker-Stahl 26 000, Benz 36 000, Growag 15 500, Elberfelder Kupfer 19 500, Emelka 10 500, Mez-Söhne 19 500, Ufa 26 500 und Inag 12 225.

In Valutawerten waren die Kurse entsprechend der Devisenbewegung vernachlässigt. Zolltürken und Bagdad II behauptet. Otaviminen abgeschwächt. Dollarschatzanteile 36 250.

Am Bankaktienmarkt war die Haltung ruhig. Im Vordergrund standen vorübergehend Deutsche Bank und Darmstädter Bank, die höher notierten. Für Norddeutscher Lloyd und Hapag bestand Abgabeneigung. Von Elektrizitätswerten sind Schuckert hervorzuheben, besonders Bergmann und Emag. Kleine Einbußen erlitten aber auch Lahmeyer und A.E.G. Chemische Aktien zeigten verhältnismäßig geringe Kursschwankungen. Von Farbwerten lagen Badische Anilin, Höchster, Griesheim ziemlich fest und lebhaft. Scheideanstalt, plus 3000, Elberfelder Farben und Holzverkohlung schwankend. Textilaktien fanden Beachtung. Nach sonstigen Industriepapieren bestand stärkere Nachfrage, besonders nach Metallgesellschaft Frankfurt. Zuckerwerte hatten durchweg eine Abschwächung von 200—1000 Prozent zu verzeichnen. Zellstoffaktien behauptet. Für Maschinen- und Metallaktien trat lebhaftes Interesse hervor, Karlsruher schwächer, Eßlinger fester. Julius Sichel befestigt 115 000. Uneinheitlich setzten Montanaktien ein. Besonderes Interesse bestand für Gelsenkirchen.

Berliner Börse.

Auf Spekulationskäufe fest.

w. **Berlin**, 8. Mai.

Spekulative Käufe verliehen dem heutigen Börsenverkehr das Gepräge der Festigkeit. Die Papiere mit wesentlich erhöhten Kursen beschränkten sich auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis, während die anderen Werte meist nur einen gering veränderten Kursstand aufwiesen. Bevorzugt waren Werte des Montanmarktes und Essener Steinkohlen. Gelsenkirchen, Harpener, Hösch, Neuessener erzielten Erhöhungen. Kaliwerte waren zu bedeutend erhöhten Kursen stark begehrt. Deutsche Kali stellten sich um 33 000 höher, Salzdethfurt um 25 000 Prozent. Von Elektrizitätswerten gewannen Siemens & Halske 12 000 Proz. Felten & Guillaume erholten sich vollkommen von der anfänglichen Abschwächung. Auch Banken und Schiffahrtsaktien bekundeten eine recht feste Haltung. Paketfahrt zogen kräftig an. Valutapapiere erfuhren im allgemeinen unwesentliche Veränderung. Deutsche Anleihen behauptet.

Nachbörse.

Berlin, 8. Mai. (Drahtber.) Trotz der bevorstehenden zweitägigen Unterbrechungen ist die Tendenz fest. Insbesondere am Montanaktienmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung bei stürmischer Nachfrage fort. Gelsenkirchen wurden zu 253 000, Bochumer zu 260 000, Phönix zu 148 000, Mannesmann zu 120 000, Rombacher zu 65 000, Oberbedarf zu 81 000, Laura zu 79 000, Mansfelder zu 56 000 genannt. Bank- und Schiffahrtswerte erfuhren keine Veränderung. Lebhafte Nachfrage herrschte ferner nach Deutsch Erdöl zu 173 000 und Deutsch-Atlantic zu 73 000.

Dollar 36 500.

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 M. nominal oder dem Vielfachen davon gehandelt.

Berlin, 8. Mai. (Drahtber.) 5 Proz. Reichsanleihe 89½, 4Proz. 1200, 3½ Proz. 560, 3 Proz. 4625, 4Proz. Consols 189, 3½ Proz. 140¼, 3 Proz. 225, Schantung 9750, Hapag 78 000, 91 500, 92 000, 91 500, Nordd. Lloyd 39 900, 39 500, 39 000, Darmstädter Bank 20 500, 20 750, Deutsche Bank 32 500, 32 750, Mitteld. Creditbank 10 000, A.E.G. 36 500, 37 000, 38 000, Anglo-Guano 155 000, Badische Anilin 45 000, Bergmann 74 500, 75 000, Berl.-Karlsr. Industrie 172 750, 176 000, 183 000, Boch. Guß 230 000, Gebr. Böhler 80 000, 82 000, 85 000, Buderus 74 500, 81 000, 79 000, Daimler 16 000, 16 500, Deutsch-Luxemburg 205 000, 210 000, 202 000, Gelsenk. Bergwerk 230 000, 232 000, 235 000, Hammersen 46 500, 47 000, Harpener 270 000, Hirsch-Kupfer 90 000, 95 000, Hösch-Stahl 165 000, 175 000, 180 000, Hohenlohe 59 750, 61 000, Ilse Bergbau 100 000, 113 000, Kali Aschersleben 72 000, Karlsruher Maschinen 25 000, Laurahütte 68 000, 73 500, 76 000, 73 000, Mannesmann 107 750, 109 500, 109 000, Oberschles. Caro 100 000, Oberschl. Kokswerke 115 000, Phönix 130 000, 176 000, 136 500, 133 000, Rombacher Hütte 60 000, 60 500, 60 750, Rütgers-Werke 67 500, Schuckert Elektro 117 000, 118 500, Siemens & Halske 148 000, 152 000, Westeregeln 85 000, Zellstoff Waldhof 39 500, 40 000, Otavi 340 000.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 8. Mai. Elektrolytkupfer 13 693, Originalhüttenrohzink 557 675, Raffinadekupfer 11 400, 11 600, Orignalhüttenweichblei 4200, 4400, Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr 4900, 5100, Remelted-Plattenzink 4100, 4300, Originalhüttenaluminium 16 478, Juli, Drahtbarren 16 55[illegible], Juli, Banka-Zinn 36 000, 36 500, Hüttenrohzink 35 500, 36 000, Reinnickel 20 000, 20 300, Antimon-Regulus 4450, 4550, Silber-Barren 735 0000, 740 000.

Hamburger Metallmarkt. 8. Mai. Silber ca. 900 fein, prompt 772,5, 760, per Mai 772,5, 760, per Juni 800, 795, per Juli 891, 885; Zinkhütten 5100, 5050, per Mai 5125, 5075, per Juni 5325, 5275, per Juli 5850, 5775; Weichblei, ab Lager 4500, 4200, ab Hütte 4500, 4300, raffiniert 4400, 4150; Banka-Zinn 36 250, 35 000; Kupfer, greifbar 13 000, 12 000, raffiniert 11 000, 10 200, Wirebars 13 500, 12 750; Elektrolytkupfer 13 500, 12 750; Gold 26 500, 25 000, Platin 125 000, 110 000.

Hamburger Altmetallmarkt. 8. Mai. Kupfer 62, 64, Rotguß 46, 49, Messing, leicht 35, 36.50, Messingspäne 34, 36, Messingguß 36, 38, Blei 18.50, 19.50, Zink 19.25, 20.

Frankfurter Kursnotierungen:

Deutsche Staatspapiere.

	7. 5.	8. 5.
5% I Dtsch. Schatzanw.	—.—	—.—
5% II „ „	—	—.—
5% III „ „	—.—	—.—
4½% IV-V „	91.—	91.75
4½% VI-IX „	78.50	78.50
4½ 1924er „	92.—	91.75
5% Dtsch. Reichsanl.	89.50	90.—
4% „ „	1175.—	1190.—
3½% „ „	560.—	550.—
3% „ „	4575.—	4625.—
Deutsche Prämienanl.	300.—	294.—
5% Pr.Schatzan. 1922	97.—	97.—
4% „ „ 1922	—.—	—.—
4% Preuß. Konsols	195.—	185.—
3½% „ „	140.—	140.—
3% „ „	237.—	225.—
4% Bad. Staatsanl. 08	126.—	117.—
4% Bayern	300.—	270.—
3½% Bayern	205.—	205.—
3% Bayern	—.—	—.—
4% Bad. Anleihe	200.—	160.—
Badenwerk	—	—
3½% Baden abgest.	90.—	100.—
4% Pfälz. E.B. Prior.	—.—	370.—r
3½% „ „ Conv.	300.—	—.—
3% „ „ „	—.—	—.—
4% D.Schutzgebanl.	9000.—	10750.

Fremde Werte.

	7. 5.	8. 5.
5% Silbermexikaner	300000	300000
5% Goldmexikaner	595000	550000
4½% Irrigationsanl.	350000	380000
3% Mexikaner	—	—
5% „ Tamaupilas	400000	—
5% Tehuantepec	—	350000
4½% „	—	—
4% Missouri Pacific	—	—
Türken unifiziert	52250	51250

Banken

	7. 5.	8. 5.
Badische Bank	20000	24000
Darmstädter Bank	20000	20000
Deutsche Bank	31100	31750
Diskonto Commandit	22000	20400
Dresdener Bank	18000	18000
Metallbank	55000	56000
Mitteld. Creditbank	9900	9900
Oesterr. Länderbank	—	—
Pfälzische Bank	—	—
Rhein. Creditbank	7000	6800
Südd. Diskonto-Ges.	13000r	14500
Wiener Bankverein	20500	20000
Württbg. Notenbank	—	16500

Industrien

	7. 5.	8. 5.
Adler & Oppenheimer	74000	70000
Armatur. Klein	20000	19000
Aschaff. Zellstoff	71000	74250
Bad. Anilin	46250	45000
Bad. Uhrenfabrik	43000r	45000
B. Masch. Badenia	14750	14750
Baltimore and Ohio	—	—
Baug. Ph. Holzmann	14250	13500
Baug. Wayß & Freytag	22000	22500
Benz Motoren	38000	36500
Bochumer Gußstahl	220000	—
Chem. Albertwerke	108000	106000
Chem. G. & Silbersch.	46250	48000
„ Griesheim	39000	38800
„ Höchst	38000	35500
„ Weiler ter Mer	41750	37000
Daimler	16700	16200
Deutsche Petroleum	54000	56000
Dyckerhoff & Widm.	25100	26000
Elberfelder Farben	40500	42800
Elektr. Licht u. Kraft	35500	35200
Elsässer Baumwolle	53000	—
Feinmechanik Jetter	78900	77500
Gebr. Junghans	22000	22500
Gelsenkirchen	215000	230000
Grün & Bilfinger	18100	18400
Gummifabrik Peter	14800	15000
Haid & Neu	39000	33000
Hanfwerke Füßen	45500	45500
Harpener	235000	265000
Heddernheim. Kupfer	25600	23500
Holzverkohlung	32500	31000
Julius Sichel, Mainz	22000	25750
Kammg. Kaiserslaut.	34800	30000
Laurahütte	69250	74500
Mansfelder Kuxe	50000	53500
Maschfab- Karlsruhe	24000	24000
Maschfabrik Durlach	38000	35000
Maschfabr. Gritzner	85000	85000
Masch. Eßlingen	24000	24950
„ Pokorny & Wittek	14200	14800
Oberursel	24400	23000
Pinselfabr. Nürnberg	33250	33250
Porz.-Steingut Wesel	54000	—
Rhein Elektra	21000	21000
Rütgers-Werke	61600	64500
Schlinck & Co.	—	—
Schnellpr. Frankent.	21500r	22000
Schuhfabrik Herz	15000	13000
Spinnerei Ettlingen	52000	53000
Tellus Bergbau	290000	291000
Trikotweb. Besigheim	—	--
Verlagsanst. Deutsche	34900	35000
Voigt & Häffner	26000	26000
Voltohm Kabelwerk	24900	24900
Uhrenfab. Furtwängl.	18750	17800
Waggon-Fabr. Fuchs	25200	25100
Zellstoff Waldhof	41400	40000
Zementw. Heidelberg	28000	27900
Zuckerfabr. Wagh.	24000	23750
„ Frankenth.	22000	22500
„ Heilbronn	23000	20750
„ Offstein	27000	25300
„ Stuttgart	24000	23000

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 8. Mai.

	7. Mai Geld	7. Mai Brief	8. Mai Geld	8. Mai Brief
Brüssel	2104.70	2115.30	2074.80	2085.20
Holland	14613.35	14686.65	14214.35	14285.65
London	173315.60	174184.40	167580.—	168420.—
Paris	2491.25	2503.75	2394.—	2406.—
Schweiz	6738.10	6771.90	6521.15	6559.85
Spanien	5675.25	5704.25	5523.65	5551.35
Italien	1820.50	1829.50	1755.60	1764.40
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	6945.10	6979.90	6670.80	6704.20
Norwegen	6296.70	6328.30	6159.55	6590.45
Schweden	9857.25	9924.75	9563.50	9611.50
Helsingfors	997.50	1002.50	997.50	1002.50
Newyork	37256.60	37443.40	36358.85	36541.15
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Dtsch. Oest.	52.49½	52.75½	51.10	51.40
Budapest	660.80	664.20	710.50	714.50
Prag	1100.25	1105.75	1072.30	1077.70
Sofia	254.35	255.65	—.—	—.—
Agram	—.—	—.—	—.—	—.—

w. Berlin, 8. Mai.

	7. Mai Geld	7. Mai Brief	8. Mai Geld	8. Mai Brief
Amsterdam	14663.25	14736.75	14189.43	14260.57
Brüssel	2159.58	2170.42	2077.29	2087.71
Christiania	6319.16	6350.84	6134.62	6165.38
Kopenhag.	6942.60	6970.40	6753.07	6786.93
Stockholm	9950.06	9999.94	9625.87	9674.13
Helsingfors	1029.42	1034.58	1002.48	1007.52
Italien	1822.93	1832.07	1766.57	1778.43
London	173066.25	173933.75	167330.63	168169.38
Newyork	37575.87	37744.13	36284.06	36465.94
Paris	2493.75	2506.25	2413.95	2426.05
Schweiz	6758.06	6791.94	6558.56	6591.44
Spanien	5685.75	5714.32	5536.12	5563.88
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Dtsch. Oest.	52.16	52.44	51.07	51.33
Prag	1110.21	1115.79	1089.27	1094.73
Budapest	693.—	697.—	688.—	692.—
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	286.28	287.72	286.28	287.72
Buen.-Aires	13575.97	13644.03	13107.15	13172.85
Japan	18354.—	18446.—	17955.—	18045.—
Rio de Jan.	3965.05	3984.95	3890.25	3909.75
Jugoslavien	391.02	392.98	380.54	382.46

Devisenkurse im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe.

	a) vorbörslich	b) nachbörslich
Holland	13900—14650	14200—14500
Schweiz	6400—6750	6550—6670
Paris	2360—2475	2420—2470
Belgien	2030—2140	2100—2135
London	164000—173000	168000—171000
Newyork	35500—37500	36400—37100
Italien	1730—1825	1770—1800
	Tendenz: unverändert	Tendenz: ruhig

100 Mark in Zürich: 1,53 Cts.
100 franz. Frks. in Zürich: 36.80 Frks.
Engl. Pfund in Paris: 69.75 Frks.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. [illegible]

	circa		circa
Adler Kali	45000	Krügershall	4400
Bad. Lokomotivwerke	8000	Landeswirtschaftsstelle für das Badische Handwerk	[illegible]
Baldur	4000	Meurer Spritzmetall	[illegible]
Becker Kohle	25000	Offenburger Spinnerei	[illegible]
Becker Stahl	30000	Petersbgr. Int.	[illegible]
Benz	37000	Rastatter Waggon	[illegible]
Brown Boveri	16500	Rodi & Wienenberger	[illegible]
Deutsche Lastauto	16000	Russenbank	[illegible]
Deutsche Petroleum	58000	Sichel	[illegible]
Germania Linoleum	40000	Sloman	[illegible]
Hansa Lloyd	11000	Teichgräber	[illegible]
Heldburg Vorzugs-Akt.	96000	Textil Meyer	[illegible]
Inag	14000	Ufa	[illegible]
Kabel Rheydt	34000	5% Bad. Kohlenw.-Anl.	[illegible]
Karstadt	5500		
Knorr	26000		

Triumph-Schreibmaschinen
ein Meisterwerk deutscher Präzisionsarbeit
der Triumph-Werke A.-G. Nürnberg
Georg Mappes, Karlsruhe
Teleph. 2284 Karl-Friedrichstr. 20.

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

	7. 5.	8. 5.
4½ Oest.Sch. 14	34000	30250
4 . Gold-R.	55500	56500
4 . Kron.R.	—	56000
4 . Türk.adm.	74000	72000
4 . Bagd. S. I.	68000	66000
4 . Bagd. S. II	51500	49750
4 . Türk.unif.	—	—
4 . Zoll 1911	50000	51750
— Lose	250000	241500
4 . Ung.Gold-R.	—	—
4 . Kron.-R.	—	—
5 . Mex.Anl.	540000	530000
4 . „	—	—
4½ do. Bwgsanl.	367000	360000
4% Teh.N.Railw.	—	345000
4½ „ „ „	325000	307000
Anatol. S. I	84000	106000
„ S. II	82500	104000
„ S. III	70000	80000

Eisenbahn-Aktien.

	7. 5.	8. 5.
Allg. Lokalb.	58500	57900
Elek. Hochbahn	16100	15750
Lübeck-Büch.	72500	72000
Südd. Eisenb.	50000	50000
Baltimore	313500	300000
Henry	—	—
Schantung	—	7000
„ Genuß.	40000	40000
Pennsylvania	—	—
Lombarden	—	41000

Schiffahrts-Werte.

	7. 5.	8. 5.
Argo-Akt.	—	—
D. Austral.-Akt.	160000	165000
Hapag-Akt.	83000	82000
H. Südam.-Akt.	165000	176000
Hansa-Akt.	47500	47000
Nord-Lloyd Akt.	39500	39400
Ver. Elbe-Akt.	43000	40500

Bank-Aktien.

	7. 5.	8. 5.
Bk. f. el. Werte	41000	46000
Barmer B.-Ver.	6400	7600
Berl. Hand. Ges.	92000	96000
Brasil. Bank	222000	216000
Commerzbank	17750	17750
Danz. Priv. Bk.	12600	13600
Darmstdt. Bk.	21250	20750
D. Asiat. Bank	159000	151000
Deutsche Bank	32500	32750
D. Uebersee-Bk.	460000	450000
Disc.-Komm.	21000	21000
Dresdener Bank	18500	18500
Ess. Cred-Anst.	7600	8700
Goth. Cred. G. Bk.	4200	4300
Leipz. Cred.-A.	9100	9400
Lux. Intern. B.	29900	25500
Mitteld. Creditb.	10000	10000
Oest. Credit	33250	31000
Oest. Länderbk.	30500	29000
Ostbank	11750	12000
Reichsbank	13500	12000
Rhein. Creditbk.	5850	6250
Wiener Bankv.	20500	20000

Industrie-Aktien.

	7. 5.	8. 5.
Aachener Leder	23000	25000
Aachener Spinn.	12100	12600
Accumulator	70000	75000
Adler & Oppenh.	73000	73000
Adlerhütte Glas	36500	45000
Adlerw. Kleyer	15900	16600
A.-G. für Anilin	39750	40250
A.-G. für Verk.	230000	234000
Alexanderwerk	26000	25000
Alfeld Delligsen	19900	20000
Alfeld-Gron.	42000	40000
Allg. Elek.-Ges.	39000	37500
Alsen Zement	—	104000
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	33100	34000
Angl. Cont. Gu.	147000	150000
Anhalt Kohl.	72000	82000
Annab. Steingut	—	60000
Annener Gußst.	66500	68000
Aplerbecker B.	—	—
Archimedes	56100	57000
Arenberg Bgb.	—	—
Aschaff. Zellst.	74000	74800
Augsb. Nrb. M.	49500	48500
Bachm. & Ladow	85000	90000
Bad. Anilin	45200	46000
Balcke Masch.	36000	36000
Barop. Walzw.	71000	75000
Bartz & Co. Sped.	34750	34000
Basalt A.-G.	45000	45500
Bayr. Spiegelgl.	45000	40600
Bendix Holzbt.	18000	18000
Berg Eveking	120000	126000
Berger Tiefbau	25000	25000
Bergmann E. W.	37000	45000
Bl. Anh. Masch.	30150	32000
Bl.-Gub. Hutf.	72000	71000
„ Holz-Kont.	53000	53000
„ Hotelgesch.	—	—
„ K'ruher Indust.	173000	186000
„ Maschinb.	65500	71500
„ Neur Kunstt.	17400	16900
Berthold Schrif.	65000	65000
Berzelius Bw.	39000	39000
Bet. u Monierb.	21500	21500
Bing Nürnberg	23600	24000
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	225000	230000
Böhler Stahl	85000	88000
Braunk. Brik.	111000	—
Brschw. Kohle.	84000	—
Brschw. Jutesp.	—	150000
Breitenb. Zem.	24500	23500
Brem.-Besigh.	58000	56500
Brauerei Engelhardt	18000	17000
„ Schlth.-Patz	28000	26000
„ Dortm. Akt.	40000	40000
„ Dortm. Unbr.	31500	33000
„ Riebeck Leipz.	13000	13000
„ Reichelbräu	17000	17000
Bremer Linol.	43000	45000
„ Vulkan	131000	160000
„ Wollkämm.	205000	205000
Brown Boveri	—	—
Buderus	70100	78000
Busch Lüdsch.	50000	56000
Busch Optisch.	24000	23250
Busch Wagg.	64500	65000
Byk-Guldenw.	23500	22250
Calm- Asbest.	21000	22000
Capito & Klein	—	72000
Cartonn.-Ind.	32500	27500
Charlb. Wasser	21500	20500
Charlottenh.	—	—
Chem. Griesh.	39500	39000
„ Heyden	49000	49500
„ Weiler	40000	37000
„ Ind. Gelsenk.	310000	—
„ Werk Albert	105000	106000
Chillingworth	22000	20100
Concord. Spinn.	25000	24000
Cröllwitz Papp.	37000	37900
Daimler	16000	16000
Delmenh. Linol.	50000	50000
Dessauer Gas	25000	23750
Dtsch. Atl. Tel.	61000	63000
„ Lux. Bgw.	201000	202000
Dsch. Eb. Sig. Br	21500	21100
„ Erdöl	165000	171000
„ Gußstahl	53500	53500
„ Kabelw. L.	20100	20000
„ Kaliwerke	115000	148000
„ Kunstleder	16000	18500
„ Masch.	30100	31800
„ Schachtbau	133000	130000
„ Spiegelglas	53000	51000
„ Steinzeug	28500	29250
„ Ton u. Stein	37100	37100
Dtsch. Wollw.	30100	31000
„ Eisenhdlg.	27000	25600
Dinnendahl	—	—
Dittmann Nhs.	—	—
Donnersmarck	131000	140000
Drahtl. Uebers.	39000	40000
Düren. Metall	145000	100000
Dürkopp	29900	30000
Düsseld. Weyer	37500	42000
Düsseld. Masch.	19500	22000
Dynamit Nobel	45500	—
Egestorff Salz	59000	60000
Eintracht Brdb.	96500	110000
Eisenb. Verk.	55000	56500
Eisenw. Kraft	70000	70000
„ Meyer & Co.	143000	149000
Elberf. Farben	42100	42500
Elekt. Lieferg.	20250	19000
„ Licht u. Kraft	34000	35300
J. Elsbach & Co.	80000	80000
Els. Bad. Woll.	50000	53000
Email. Ullrich	64000	58000
Erdmannsd. Sp.	—	61000
Erlanger Bwsp.	31000	31000
Ernemann	—	—
Eschweil. Bgw.	130000	150000
Essen Steink.	150000	178000
Faber Bleist.	55000	52100
Fahlb. List & Co.	31000	32000
Falkenst. Gard.	25500	27000
Fein Jute Spinn.	62000	57000
Feldmühle Pap.	41000	40000
Felten & Guill.	63500	63700
Filt. Masch. Enz.	81000	76000
Flöth. Masch.	31500	31500
Frankonia	17500	17500
Friedrichshall	83000	90000
Friedrichshütte	—	—
Frister	27750	28000
Fuchs Wagg.	—	28000
Gaggenau Eis.	46000	46000
Ganz, Ludwig	18000	17900
Gebh. & König	86000	105000
Gelsenk. Bgw.	224000	235000
Gelsenk. Gußst.	60000	70250
Gensch. Waffen	43000	45000
Georg Marienh.	—	—
G. & F. Renner	—	—
Germania Zem.	46000	48000
Ges. f. el. Unt.	40000	41500
Gildemeister	120000	130000
Girmes Samt	57000	61500
Gladb. Textil	25000	20600
„ Woll. Ind.	60000	63000
Glasm. Schalke	160000	170000
Glauz Zucker	116000	120000
Glockenstahlw.	37000	33000
Goedhardt Gebr.	178000	178000
Goldschm. Ess.	63000	66000
Görlitz Wagg.	41000	51000
Goerz C. G.	30000	32000
Gothaer Wagg.	39000	39000
Grevenbroich	85000	85000
Gritzner	84000	85000
Grün & Bilfinger	18500	17100
Gruschwitz Tex.	28000	29000
Hackethal Dr.	20500	20700
Halle Masch.	—	98000
Hammersen Sp.	49000	46500
Hannov. Masch.	220000	250000
Hannov. Wagg.	50000	58000
Harb. Wien. G.	43000	41000
Harburger Eis.	190000	190000
Harkort Bgw.	58000	62500
„ Brück. St.	45000	42000
Harpen Bgb.	250000	270000
Hartm. Masch.	31600	32000
Hasper Eisen	86000	--
Heckman Duisb.	180000	181000
Heilm. Immob.	23250	21000
Hein, Lehmann	27250	23500
Hemmoor Zem.	128000	128000
Hilger Verzink.	37500	47000
Hille Werkz.	70000	60000
Hilpert Masch.	17750	16000
Hirsch Kupfer	—	100000
Hirschb. Leder	71500	75000
Höchst. Farbw.	38500	37250
Hoesch	160000	190000
Hoffm. Stärke	23500	22500
Hohenlohe	56500	61000
Holzmann Phil.	14100	13800
Horch Motor	31500	32000
Hotelbetr. St. A.	73000	70000
Howaldtswerk	38500	39800
Hutschenreut. Porz.	48000	50000
Humboldt Masch.	62000	74000
Hüttenw. K. & C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	27000	27000
Ilse Bergbau	100000	112500
Jeserich Asph.	26900	26900
Jüdel Eisb. Sig.	16500	16900
Junghans Gebr.	23500	23500
Kohla Porzell.	71000	73000
Kahlbaum	30000	32000
Kaiser-Keller	58000	60000
Kali Aschersl.	—	70000
Kalker Masch.	—	103000
Karlsr. Masch.	25100	25000
Kattowitz. Bgb.	128000	—
Kirchner Lpzg.	46000	50000
Köhlm. Stärke	47100	52000
Kolb & Schüle	28750	30000
Kollm. & Jourd.	75000	80000
Köln-Neuessen	155000	190000
Köln-Rottw.	48000	—
Königsborn	—	—
Kön. Wilh. St. A.	—	—
Gebr. Körting	21100	21000
Körting Elektro	32000	40900
Kostheim Cell.	26000	29000
Krauss & Cie.	43750	44400
Kronprinz Met.	95000	105000
Kupferw. Dtsch.	—	—
Küppersbusch	40000	42500
Kyffh. Hütte	16800	16000
Lahmeyer	33500	32000
Laurahütte	68000	73000
Leipz. Werkz.	72000	—
Leopoldsgruben	51000	55000
Linde Eismasch.	32000	33500
Lindenb. Stahl	130000	150000
Lindström	64000	64500
Linke Hofm.	86000	105000
Lingner Werke	72000	73000
Löwe Werkz.	130000	130000
Lorenz Tel.	27500	27000
Lothr. Hüttenw.	115000	150000
Lothr. Prtl. Cem.	22500	23000
Lüdensch. Met.	35200	35900
Lüneb. Wachs.	75000	76000
Luther Masch.	33000	30500
Magirus	12500	12700
Malmedie	45000	43000
Mannesmann	102500	109000
Marienhütte b. K	28000	31500
Markt & Kühlh.	13600	14500
Masch. Breuer	21000	23600
Masch. Kappel	42500	46000
Maximiliansau	34500	33900
Mech. Web. Lind	24500	25900
„ Web. Sorau	43000	45000
Mech. Web. Zitt.	21000	22000
Meguin Butzb.	44000	42000
Mehlth. Tüllfab.	22000	22500
Meyer Dr. Paul	13500	14000
Meyer Kaufm.	62000	62000
Mix & Genest	24800	24000
Motoren Deutz	79500	49500
Mülheim Bgw.	—	300000
Neckars. Fahrz.	20000	20000
Nept. Schiffsw.	—	56000
Niederlaus. Kohlen	90000	105000
Nitritfabrik	44000	48000
Nordd. Gummi	25250	29900
„ Wollkämm.	120000	124000
Nürnb. Herk. W.	32000	34000
Obersch. E. B. B.	57000	75000
„ Eisen Caro	88250	103000
„ Kokswerke	120000	145000
Oel Großgerau	—	—
Opp. Portl. Zem.	41500	42000
Orenstein	50000	50400
Osnabr. Kupfer	58000	56000
Ostwerke	36500	39200
Ottensen Eis.	34000	35000
Panzer A.-G.	63000	70000
Phönix Hoerde	135100	135000
Pintsch	163000	163250
Plauen Spitzen	22000	25000
Pöge elektr.	17100	17500
Polyphon Wrk.	36000	42000
Porta Union Wf.	—	—
Rathgeb. Wagg.	31500	40000
Rauchw. Walter	97000	92000
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	180000	180000
Reisholz Papier	20000	21000
Reiß & Martin	32000	35000
Rhein. Braunk	85000	110000
„ Chamotte	130000	141000
„ Metallw. Vz.	38000	40000
Rhein. Nass. Bergw.	—	—
„ Spiegelglas	83000	85000
„ Stahlwerke	150000	160000
„ Wstf. Klkw.	74000	80000
„ Sprengst.	23000	20500
Rhenania Ch. F.	30000	35000
Rheydt elektr.	20000	30000
Riebeck Mont.	300000	400000
Riedel chem.	57500	60000
Riehm & Söhne	38750	40000
Rockstr. & Schn.	—	90000
Roddergrube	120000	—
Rombach Hütte	58000	61000
Rosenthal Porz.	154000	150000
Rositz. Braunk.	65000	80000
Rositz. Zucker	48000	48000
Rückf. Nch.	16800	16800
Rütgerswerke	61000	65000
Sachsenwerk	24000	25100
Sächs. Thüring.	—	—
Portl. Zem.	40100	43000
Saline Salzung.	55000	65000
Salzdetfurth	80000	—
Sangerh. Msch.	67000	83000
Sarotti	13600	15700
Schäfer Blech	22500	20000
Scheidemantel	104000	101500
Schering chem.	113500	113900
Schieß Masch.	35000	34000
Schles. Bgb. Zk.	140000	140000
„ Textilwerke	22100	22000
Schneider Lpz.	49000	49500
Schöller Eitorf.	245000	249000
Schriftg. Huck	35500	40000
Schub & Salzer	53000	62000
Schuckert Nbg.	113600	—
Schwelmer Eis.	210000	205000
Segal. Strumpf.	18900	19000
Sieg.-Sol. Guß	18000	18250
Siemens el. Bet.	3800	3500
Siemens Glas	63000	59000
Siemens Halske	140000	150000
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	21000	22000
Stadtb.-Hütte	81000	90000
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt Chem.	82500	85000
Stett. Chamott.	110000	110000
„ Vulkan	150000	151000
Stöhr Kammg.	255000	261000
Stoewer Nähm.	89000	93000
Stolb. Zink.	120000	125000
Strals. Spielk.	220000	225000
Südd. Immob.	6100	6700
Tafelglas	37250	37000
Tecklenbg. Wff.	33000	29250
Telefon Berlin	20000	19000
Terra A.-G.	—	—
Teutonia Misbg.	58000	56000
Thale Eisen	—	—
Thome, Friedr.	120000	125000
Thörl. Oelf.	37900	37900
Thür. Salinen	50000	60000
Tietz, Köln	7000	6800
Tüllfab. Flöha	31600	[illegible]
Türk. Tabak	—	—
Union Chem. St.	35000	[illegible]
Unionw. Masch.	39750	[illegible]
Unterb. Spinn.	—	—
Varziner Pap.	50000	[illegible]
Ver. Bl. Fkf. Gum	29000	[illegible]
Ver. Ch. Charlb.	67500	[illegible]
„ Dtsch. Nickel	50000	[illegible]
„ Glanzst. Elb.	150000	[illegible]
„ Gothania	29000	[illegible]
„ Jute	70000	[illegible]
„ Met. Haller	75000	[illegible]
„ Schmirgelfb.	85000	[illegible]
V. Berneis Wessels	12000	[illegible]
Ver. Ultramar.	—	[illegible]
„ Stahl Zypen	24500	[illegible]
Viktoria-Werke	19000	[illegible]
Vogel Draht	18600	[illegible]
Vogt. Masch. St.	20500	[illegible]
„ Tüllfabrik	17500	[illegible]
Vorw. Bielef. Sp.	—	[illegible]
Wand.-Werke	66000	[illegible]
Warst. Grube	43000	[illegible]
Wass. Gelsenk.	47000	[illegible]
Weg. & Hübner	16500	[illegible]
Wernsh. Kamg.	38500	[illegible]
Weser Wft.	50000	[illegible]
Westd. Jutespin.	—	[illegible]
Westeregeln	68000	[illegible]
Wfl. Dr. Hamm	35000	[illegible]
Wfl. Eis Lgdr.	46000	[illegible]
Westf. Kupfer	33000	[illegible]
Weyersp. & Co.	52000	[illegible]
Wick. Zement	50000	[illegible]
Wieler & Hdtm.	60000	[illegible]
Wiesloch Ton	34250	[illegible]
Wilhelmsh. E.	28500	[illegible]
Wissener Metall	67000	[illegible]
Wittener Gußst.	88000	[illegible]
Wittkop Tiefb.	55000	[illegible]
Wolf Magdeburg-B.	65000	[illegible]
Zeitzer Masch.	110000	[illegible]
Zellstoff-Verein	20000	[illegible]
Zellst. Waldhof	42900	[illegible]
Zimmermswk.	16000	[illegible]

Kolonialwerte.

	7. 5.	8. 5.
D. Ostafr. Ges.	35000	[illegible]
Neu-Ghinea	47500	[illegible]
South West	11500	[illegible]
Otavi-Minen	362000	[illegible]
Salitrera	2250000	[illegible]
Sloman leere	120080	[illegible]
Südsee Phosphat	140000	[illegible]
Pomona	430000	[illegible]
Dtsch. Petrol.	55500	[illegible]
Dtsch. Kolonial-anteile	1000000	[illegible]
Kaoko	12000	[illegible]